

6 | 2017 Sarnen, 14. Dezember 2017 | 41. Jahr | www.swissrowing.ch

Swiss Rowing

Zeitschrift des Schweizer Rudersports | Bulletin de l'Aviron Suisse | Bollettino del Canottaggio Svizzero



Drei Grosse des Schweizer Rudersports treten zurück

Mit Lucas Tramèr, Simon Schürch und Simon Niepmann erklärten drei Olympiasieger just zu Beginn des Trainingsauftakts für die Saison 2018 den Rücktritt vom Spitzensport. Die Athleten waren

langjährige Dominatoren in verschiedenen Leichtgewichts-Bootsklassen und vermochten nach Europa- und Weltmeistertiteln ihre eindrucksvollen Karrieren mit Olympia-Gold im Leichtgewichts-Vierer

ohne Steuermann an den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro 2016 zu krönen. Mario Gyr, der vierte Olympiasieger, lässt seinen Entscheid über seine weitere sportliche Zukunft aktuell offen.



Foto: Detlev Seyb, Swiss Rowing

Goldmedaillen-Präsentation am olympischen Bootsteg nach dem grossen Erfolg in Rio (und erfolgtem Sitzwechsel nach der Medaillenübergabe): Mario Gyr, Simon Niepmann, Simon Schürch und Lucas Tramèr (v.l.n.r.).

Es war der 11. August 2016, Finaltag für den Vierer ohne Steuermann Leichtgewichte an den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro: Simon Niepmann (32), Lucas Tramèr (28), Simon Schürch (26) und Mario Gyr (32) sorgten mit ihrem furiosen Finalrennen und dem Gewinn von Olympia-Gold für die Krönung ihrer sportlichen Karrieren sowie für ein absolutes Highlight für den Schweizer Rudersport, war es doch die erste olympische Goldmedaille in einem Vierer seit 88 Jahren. Der Gewinn der olympischen Goldmedaille war das erklärte Ziel, und der Schweizer Vierer beeindruckte mit einem souveränen Auftritt. Das Quartett hatte mit viel Disziplin, Energie,

Leidenschaft und ganz harter Trainingsarbeit über Jahre auf eine Olympiamedaille hingearbeitet. Der Olympiasieg war so etwas wie die logische, aber doch nicht selbstverständliche Konsequenz eines langjährigen Aufbaus. Ein Gesamtweltcupsieg, Weltcup-Podestplätze, Europameistertitel, WM-Gold und weitere Medaillen sowie Spitzenplatzierungen an Europa- und Weltmeisterschaften stehen im Palmarès dieser Top-Athleten, nachdem sie sich nach ihrer ersten Olympia-Teilnahme 2012 für eine Fortsetzung der Karrieren entschieden hatten.

Mit den Rücktritten von Simon Niepmann (Seecub Zürich/Basler Ruderclub), Lucas

Tramèr (Club d'Aviron Vésenaz/Basler Ruderclub) und Simon Schürch (Seecub Sursee) geht im Schweizer Rudersport auch ein Kapitel Rudergeschichte zu Ende. Simon Niepmann hat mittlerweile sein Sport- und Geografiestudium erfolgreich abgeschlossen und sucht seine Herausforderungen künftig in der Arbeitswelt. «Meine Ruderkarriere war geprägt vom Motto 'ganz oder gar nicht'. Dies wäre auch mein Anspruch für einen Wiedereinstieg, doch ich habe im letzten Jahr gemerkt, dass meine Bereitschaft, alles dem Rudersport unterzuordnen, nicht mehr dieselbe ist, wie dies in den vergangenen Jahren der Fall war. Zudem fehlt mir als klassisches Leichtgewicht

*Titelseite: Sonne, sich spiegelnde Wolken, Wasser, gefallene Blätter:
Die Ingredienzien für eine unvergleichliche Herbststimmung
anlässlich des Armada-Cups auf dem Berner Wohlensee (mit
Altmeister Olaf Tufte in einem neuseeländischen Dress aus
dem Fundus von Mahé Drysdale).*

Foto: Bernhard Marbach

nach der Anpassung im Olympiaprogramm jene Bootskategorie, in welcher ich mir die grössten Chancen auf eine weitere Olympiateilnahme ausrechnen würde.» Lucas Tramèr, Medizinstudent, absolviert aktuell ein Praktikumsjahr in verschiedenen Spitälern und wird sich danach dem Abschluss seines Medizinstudiums zuwenden. Bezugnehmend auf seine anhaltenden Kniebeschwerden resümiert Lucas Tramèr: «Ich habe im Spitzensport alles erreicht, was ich mir erträumt habe. Es gibt aktuell keine sportlichen Ziele mehr, um meinem Körper und meinem Umfeld das intensive Trainingspensum nochmals aufzuerlegen. Es war mir eine Ehre, die Schweiz an internationalen Wettkämpfen zu vertreten.» Simon Schürch absolviert sein Studium der Wirtschaftswissenschaften und wird demnächst die erforderlichen Praktika beginnen. «Ich habe mir immer hohe Ziele gesetzt und diese an den erzielten Ergebnissen gemessen. Mit dem Erreichten an Europameisterschaften, Weltmeisterschaften und den Olympischen Spielen habe ich das Maximum erreicht, das es im Rudersport zu gewinnen gibt. Das erfüllt mich mit grosser Befriedigung und Dankbarkeit. Ich spüre aber auch, dass ich mich neuen Aufgaben zuwenden will.» Noch offen ist der Entscheid betreffend Zukunftsplanung bei Mario Gyr (See-Club Luzern). Er wird seinen Entscheid unter Einbezug seiner beruflichen Situation und seinen sportlichen Ambitionen zu einem späteren Zeitpunkt fällen.

Goldene Olympiakampagne mit dem leichten Vierer

Für den Schweizerischen Ruderverband (SRV) war es ein Glücksfall, über so viele Jahre auf Simon Niepmann, Lucas Tramèr und Simon Schürch zählen zu dürfen. Sie haben im Leichtgewichtsrudern neue Massstäbe gesetzt. Nach den Olympischen Spielen in London und einem fünften Rang, setzten sich die Athleten den Gewinn einer olympischen Medaille zum Ziel und ordneten diesem Ziel alles unter. Auch die vorübergehende Kleinbootphase in den Jahren 2013 und 2014 war ein Schlüsselfaktor, um 2015 und 2016 sowohl an Europa- und Weltmeisterschaften sowie den Olympischen Spielen in Rio richtig durchzustarten. Das Quartett behauptete sich intern gegen starke Konkurrenz und vermochte auf internationalem Parkett zu beeindrucken, schlossen sie doch in den Jahren 2015 und 2016 alle Regatten auf mindestens dem zweiten Platz ab. «Mit Simon Niepmann, Lucas Tramèr und Simon Schürch verlassen drei herausragende Persönlichkeiten die Schweizer Ruder-Nationalmannschaft und die internationale Wettkampfbühne. Sie haben versucht, herauszufinden, wie weit sie es bringen können, wenn sie dem Spitzensport oberste Priorität im Leben einordnen und haben dadurch neue Massstäbe gesetzt. Wir danken allen drei Athleten für ihr vorbildliches Engagement für den Rudersport, den Schweizerischen Ruderverband und den Schweizer Sport generell. Sie haben dem Begriff der sportlichen Exzellenz ein Gesicht gegeben», bilanziert Verbandsdirektor Christian Stofer. SRV

Editorial



Der Schweizer Rudersport im Medienfokus

Will eine Sportart in der Öffentlichkeit und in den Medien wahrgenommen werden, braucht es gute Gründe dafür. Am Besten geschieht dies, und das ist eine Binsenwahrheit, wenn sportliche Erfolge als Argumente dazu dienen. Beinahe 20 Jahre dauerte es, um an die Zeiten von Xeno Müller und von Michael und Markus Gier, welche 1996 in Atlanta Olympiasieger wurden, anzuknüpfen. 2015 erbrachte die im Schweizerischen Ruderverband ausgerufene Professionalisierung nach langjähriger Aufbauarbeit mit dem WM-Titelgewinn des leichten Vierers-ohne den Durchbruch. Im Folgejahr krönten Mario Gyr, Simon Niepmann, Simon Schürch und Lucas Tramèr ihre Karrieren mit dem Olympiasieg in Rio. Und in dieser Saison knüpfte Jeannine Gmelin den Erfolgsfaden weiter: Als erste Schweizerin gewann sie in einer olympischen Bootsklasse erstmals überhaupt eine Medaille – in Form von Gold – an der WM in Sarasota.

Damit einhergehend ist der Schweizer Rudersport durch seine Aushängeschilder vermehrt in den medialen Fokus geraten. Waren vor dem Titelgewinn des leichten Vierers-ohne ungefähr 400 Berichte und Artikel pro Jahr in den Schweizer Medien den Rudersport betreffend abrufbar, hat sich diese Zahl von Jahr zu Jahr drastisch verändert. Waren es im Jahr 2015 ca. 550, ist in diesem Jahr (Stand Ende November) bereits ca. 800 Mal der Rudersport Grund, um in Print, Bild und Ton den Leserinnen und Lesern, den Zuschauerinnen und Zuschauern darüber zu berichten. In diesen Zahlen sind die Social Medias noch gar nicht enthalten. Die Kontakt-/Infomöglichkeiten sind in diesem Bereich noch ungleich grösser.

Im Zuge der Erfolge unserer Spitzenathletinnen und -athleten ist es auch für die Clubs einfacher geworden, um in den sich vermehrt interessierenden Medien ihrer Region die Arbeit mit jungen Sportlerinnen und Sportlern einem grösseren Publikum bekannt zu machen. Dabei gilt es allerdings, dass die Clubs die Kontakte in ihrem Umfeld bewusst pflegen und proaktiv agieren. Genau in diese Richtung zielt auch der SRV mit dem Angebot des Kommunikations- und Media-Workshops – inkl. das Thema Social Medias –, wie er am 14. Oktober in Sarnen erstmals durchgeführt wurde.

Und übrigens: Heute werden unsere Spitzenathletinnen und Athleten für Firmen- und Clubanlässe sowie Motivationstrainings gebucht. Oder sogar als Redner für 1.-August-Feiern. Zeugnis davon, dass der Rudersport wieder eine überaus stark wahrgenommene, «grosse» Randsportart geworden ist. *Jürg Trittbach*

13, chiffre porte bonheur

Photo: Stah Grütig



2017, année post-olympique, nous nous posons tous la question de savoir si la relève, après Rio et un changement de Head Coach, allait répondre présente lors des grands rendez-vous.

Avec 13 médailles obtenues lors des différents championnats du monde et d'Europe et un titre lors de chaque championnat, la réponse est indubitablement positive. Il est également réjouissant de constater que plus on descend dans les classes d'âge plus nous nous rapprochons de la parité entre filles et garçons, une telle parité a, du reste, été atteinte en catégorie juniors; le travail effectué par les clubs auprès des filles produit ses effets.

Notre Fédération a progressé dans le concert des nations. C'est le résultat d'une stratégie mise en place il y a plus d'une dizaine d'années; en changer ou même en dévier reviendrait à reculer. Le succès se forge en équipe grâce aux contributions de chacune et chacun et chaque contribution est impor-

tante mais restons vigilants, le succès est éphémère!

Je tiens ici à féliciter et à remercier chaleureusement tous nos athlètes, entraîneurs, collaborateurs de la FSSA et des clubs, les équipes médicales, les physiothérapeutes, les masseurs et personnel administratif et tous les bénévoles ainsi que l'armée suisse, Swiss Olympic, les sponsors et les donateurs pour leur formidable engagement tout au long de l'année.

En cette période de fin d'année durant laquelle différentes institutions décernent leurs prix, les résultats de notre Fédération ne sont pas passés inaperçus. Je félicite tout particulièrement Anne-Marie Howald pour son prix de la meilleure entraîneuse 2017 pour la relève en sport d'équipe décerné par Swiss Olympic ainsi que Jeannine Gmelin pour sa nomination par la FISA pour le prix de l'équipe féminine de l'année 2017 et par le Crédit Suisse pour le Sport Awards récompensant la meilleure athlète féminine suisse 2017. La reconnaissance du travail et des performances que ces nominations impliquent constitue une grande fierté pour nous tous.

Je voudrais souhaiter une très cordiale bienvenue à Matthias Walser qui vient d'intégrer le comité en qualité de Responsable du sport d'Elite et féliciter Martin Singenberger qui vient d'être nommé responsable des régates. Je suis convaincu qu'avec leur expérience respective, ils feront chacun un excellent travail. Ils remplacent respectivement Andi Csonka et notre membre d'honneur Urs Fankhauser que je remercie pour leur contribution. Urs a occupé pendant 13 ans la fonction de responsable des régates, rendu d'innombrables services et effectué un immense travail de très haute qualité, ô combien apprécié. Je ne sais comment remercier Urs pour sa contribution à notre Fédération qui va bien au-delà du «Regattawesen».

Je vous souhaite à toutes et à tous d'excellentes fêtes de fin d'année et une heureuse année 2018, couronnée de succès.

Stéphane Trachslar, Président FSSA



**Gemeinsam
kommen wir noch
schneller voran.**

**Herzlichen Dank
den Sponsoren!**

Partner



SWISS  **olympic** MEMBER

Verbandssponsoren

SCHURTER
ELECTRONIC COMPONENTS

Presenting Partner SM



SwissLife

Medical Partner



SCHULTHESS KLINIK
Muskulo-Skelettal Zentrum

Gesundheitspartner



CSS
Versicherung
Assurance
Assicurazione

Bootssponsor



Bekleidungspartner



erima

Ruder-/Ergometersponsor



Partenaire pétrolier



Die Glückszahl 13

2017, das nacholympische Jahr; wir haben uns alle gefragt, ob nach Rio und dem Wechsel des Head Coaches, der Nachwuchs bei den grossen Anlässen auf der Höhe sein wird.

Mit 13 gewonnenen Medaillen an den verschiedenen Welt- und Europameisterschaften und einem Titel an jeder Meisterschaft ist die Antwort zweifelsohne positiv. Es ist auch erfreulich, festzustellen, dass wir uns der Gleichstellung zwischen Mädchen und Jungen immer mehr nähern je weiter wir in den Altersklassen hinuntergehen und welche, im Übrigen, in der Juniorenkategorie bereits erreicht ist. Die Nachwuchsförderung zugunsten der Mädchen in den Clubs zeigt ihre Wirkung.

Unser Verband hat im Kräfteressen der Nationen Fortschritte erzielt. Dies ist das Resultat einer Strategie, die vor mehr als zehn Jahren eingeführt wurde. Etwas daran zu ändern oder gar davon abzukommen wäre ein Rückschritt. Der Erfolg ist Teamarbeit und wird dank jedermanns Beitrag erreicht, und

jeder Beitrag ist wichtig; bleiben wir aber achtsam, Erfolg ist vergänglich!

An dieser Stelle möchte ich meine Glückwünsche und meinen Dank an alle unsere Athleten, Trainer, Mitarbeiter des SRV und der Clubs, Ärzteteams, Physiotherapeuten, Masseure, an das administrative Personal, alle freiwilligen Helfer, an die Schweizer Armee, Swiss Olympic und an die Sponsoren und Spender für ihren grosszügigen Einsatz während des ganzen Jahres richten.

Anlässlich der Preisverleihungen in den diversen Institutionen während der Weihnachtszeit sind die Resultate unseres Verbandes nicht unbeachtet geblieben. Ich möchte ganz besonders Anne-Marie Howald für ihre Auszeichnung durch Swiss Olympic als beste Nachwuchstrainerin 2017 in Mannschaftssportarten beglückwünschen sowie Jeannine Gmelin für ihre Nominierungen durch die FISA für den World Rowing Award 2017 und von Swiss Olympic für den Credit Suisse Sports Awards, der die beste Schweizer Athletin 2017 auszeichnet. Die Anerkennung

der geleisteten Arbeit und der Leistungen, die diese Nominierungen auszeichnen, erfüllen uns alle mit grossem Stolz.

Ich heisse Matthias Walser herzlich willkommen, der dem Vorstand als Chef des Leistungsruderns beiträgt und gratuliere Martin Singenberger, der zum Chef des Regattawesens ernannt wurde. Ich bin überzeugt, dass beide dank ihrer Erfahrung eine ausgezeichnete Arbeit leisten werden. Sie ersetzen Andi Csonka bzw. unser Ehrenmitglied Urs Fankhauser, denen ich für ihren Einsatz danke. Urs hat während 13 Jahren die Funktion als Chef des Regattawesens ausgeübt, unzählige Dienste erwiesen und eine riesige und hoch geschätzte Arbeit von höchster Qualität verrichtet. Ich weiss nicht, wie ich Urs für seinen Einsatz für unseren Verband, der weit über das «Regattawesen» hinausgeht, danken kann.

Ich wünsche Ihnen allen frohe Festtage und ein glückliches und erfolgreiches 2018!

*Stéphane Trachsler, Präsident SRV
(Übersetzung Max Schaer)*

La Parola del Presidente

13, numero porta fortuna

2017, anno post-olimpico; ci chiedevamo tutti se le nuove leve, dopo Rio e un cambiamento di allenatore-capo, avrebbero risposto presente in occasione dei grandi appuntamenti.

Con 13 medaglie ottenute ai campionati del mondo e d'Europa e un titolo in ciascun campionato, la risposta è decisamente positiva. E' inoltre piacevole constatare che più si scende nelle classi di età e più ci si avvicina alla parità fra maschi e femmine, parità che del resto è già stata raggiunta nella categoria juniori; il lavoro effettuato dai club con le ragazze sta dando i suoi frutti.

La nostra Federazione è progredita nel consenso delle nazioni. E' il risultato di una strategia messa a punto più di dieci anni fa; cambiarla o deviare vorrebbe dire arretrare. Il successo si forgia in squadra con il contributo di tutte e tutti e ogni contributo è importante; restiamo vigili, poiché il successo è effimero!

Desidero felicitare e ringraziare calorosamente tutti i nostri atleti, allenatori, collaboratori della FSSC e dei club, le equipe mediche, i fisioterapisti, i massaggiatori, il personale amministrativo e tutti i volontari, nonché l'esercito svizzero, Swiss Olympic, gli sponsor e i donatori, per il loro formidabile impegno durante tutto l'anno.

In questo periodo di fine anno durante il quale diverse istituzioni conferiscono i loro premi, i risultati della nostra Federazione non sono passati inosservati. Mi felicito particolarmente con Anne-Marie Howald per il suo premio di miglior allenatrice 2017 per le nuove leve negli sport di squadra conferito da Swiss Olympic, nonché con Jeannine Gmelin per la sua nomina da parte della FISA per il premio di squadra femminile 2017 e da parte di Credit Suisse per lo Sport Awards che ricompensa la migliore atleta femminile svizzera 2017. Il riconoscimento del lavoro e delle prestazioni che queste nomine implicano ci rendono tutti molto fieri.

Vorrei augurare un particolare cordiale benvenuto a Matthias Walser, che è entrato a far parte del comitato in qualità di Responsabile dello sport d'Elite, e felicitare Martin Singenberger che è appena stato nominato responsabile delle regate. Sono convinto che con la loro rispettiva esperienza svolgeranno ciascuno un eccellente lavoro. Essi sostituiscono rispettivamente Andi Csonka e il nostro membro d'onore Urs Fankhauser, che ringrazio per il loro contributo. Urs ha occupato per 13 anni la funzione di responsabile delle regate, reso innumerevoli servizi e effettuato un immenso lavoro di altissima qualità, enormemente apprezzato. Non saprei come ringraziare Urs per il suo contributo alla nostra Federazione, di gran lunga superiore al normale «spirito del regatante».

Auguro a tutte e a tutti piacevoli feste di fine anno e un felice 2018, coronato di successo.

*Stéphane Trachsler, Presidente FSSC
(traduzione Stefano Peduzzi)*

Matthias Walser als neues Vorstandsmitglied gewählt

Zur 145. Delegiertenversammlung luden der aus Anlass des 100-Jahr-Jubiläums mit der Organisation betraute Forward Rowing Club Morges und der Schweizerische Ruderverband ins auf den Quais von Morges gelegene Casino ein. Auch die Saison 2017 erwies sich – wie SRV-Präsident Stéphane Trachsler in seinem Tour d'Horizon aufzeigte – sportlich als äusserst ergiebig und formierte sich wie die vorangehenden in die Reihe der für den Schweizer Rudersport erfolgreichen Jahre ein. Der Höhepunkt war der Goldmedaillengewinn an der WM in Sarasota von Jeannine Gmelin. Notabene der erste im Schweizer Frauenrudern in einer olympischen Bootsklasse. Bemerkenswert, dass an allen bestrittenen Titelkämpfen, sei es auf europäischer oder Weltebene, überall Medaillen errungen werden konnten. Ein Novum! Im Vorstand kam es zu einem Wechsel. Neu im SRV-Vorstand Einsitz nimmt Matthias Walser (Basler Ruder-Club), der die Funktion als Chef Leistungssport von Andreas Csonka übernimmt. Als neuer Chef Regattawesen wurde Martin Singenberger (Club Canottieri Lugano) in Ablösung des langjährig das Amt verdienstvoll ausübenden Urs Fankhauser (Seecub Stansstad) gewählt. Im Weiteren wurde eine Teilrevision der Statuten sowie Änderungen der nationalen Wettkampfreglemente von den Delegierten gutgeheissen. Die Stiftung Ruderzentrum Luzern-Rotsee wurde zudem als neues SRV-Mitglied aufgenommen. Die Ehrungen der die Mannschaftswertungen anführenden erfolgreichen Clubs rundeten die Versammlung ab.



Fotos: Stroh Grönig

Im Salle Belle Epoque des Casino Morges kamen die Cluvertreter zur 145. SRV-DV zusammen.

Der Forward Rowing Club Morges konnte in diesem Jahr sein 100-jähriges Jubiläum feiern. Der Tradition gemäss übernahm er die Verantwortung für die Organisation der 145. SRV-Delegiertenversammlung. 2017 war für den Schweizerischen Ruderverband sehr erfolgreich verlaufen, nachdem die Nationalmannschaften auf internationaler Bühne sehr erfolgreich waren. Höhepunkt der sportlichen Saison war der Gewinn der WM-Goldmedaille im Frauen-Einer durch Jeannine Gmelin (Ruderclub Uster). Dies markierte einen Meilenstein in der Schwei-

zer Rudergeschichte, war es doch der erste Medaillengewinn einer Schweizer Ruderin in einer olympischen Disziplin überhaupt.

Matthias Walser übernimmt im Vorstand das Ressort Leistungsrudern

Im SRV-Vorstand kam es aufgrund des Rücktritts von Vorstandsmitglied Andreas Csonka (Grasshopper Club Zürich) im Ressort Leistungsrudern zu einem Wechsel. Matthias Walser (Basler Ruder-Club) wurde neu in den Vorstand gewählt. Er übernimmt von Andreas Csonka die Lei-



Der SRV-Vorstand für das Jahr 2018: Erich Pfister, Matthias Walser, Germaine Bauer, Neville Tänzer, Stéphane Trachsler, SRV-Direktor Christian Stoffer, Heinz Schaller und Sabine Horvath (v.l.n.r.).

tung des Bereichs Leistungsrudern und wird in dieser Funktion auch Vorsitzender der Selektionskommission des Schweizerischen Ruderverbandes. Matthias Walser wirkte in den letzten fünf Jahren bereits engagiert und erfolgreich bei der Junioren-Nationalmannschaft als Teammanager in verschiedensten

Delegationen mit und ist mit den Abläufen im SRV-Leistungssport bestens vertraut. Andreas Csonka wurde unter Verdankung seiner Arbeit aus dem SRV-Vorstand verabschiedet.

Als neuer Chef Regattawesen wurde Martin Singenberger (Club Canottieri Lugano) vor-

gestellt. Er ist insbesondere für die Kontakte mit den nationalen Regattaorganisatoren zuständig. Martin Singenberger übernimmt das Ressort von Urs Fankhauser (Seeclub Stansstad), welcher nach 13 Jahren im Amt und grossem persönlichem Engagement demissioniert hatte. →

Matthias Walser persönlich

Geboren: 3. Januar 1956

Beruf: Leitende Funktion im Gesundheitswesen

Ausbildung: Master of Executive Management (MEM) St. Gallen; Organisationsentwicklung OE MCV (Management Center Vorarlberg); Führungsausbildung Hochschule für Angewandte Psychologie (HAP) Zürich; Medizinische Fachausbildungen in Anästhesie, Rettungswesen, Notfallmedizin; J&S-Leiter; Coach/Swiss Olympic Trainermodule

Club: Basler Ruder-Club

Sportliche Aktivitäten: Meine eigenen sportlichen Highlights: Diverse Titel an der

SM als Junior, Leichtgewicht, Elite und Master; Alpin Ski, Langlauf, Biken, Ultramarathon – Hauptsache viel Bewegung und Hauptsache viel Natur!; mein Highlight als Teammanager: Die Junioren-WM (Trakai 2017) mit einem ganzen Medaillensatz

Welche Schwerpunkte möchtest Du in Deiner neuen Tätigkeit setzen?

1. Mich rasch einzuarbeiten in die Funktion als Chef Leistungssport und Vorsitzender der Selektionskommission;
2. Intensive Besuche der Trainingslager, Trials, Wettkämpfe (Swiss Rowing Indoors, Regattas) im In- und Ausland von Schweizer Teams;
3. Den Dialog mit den Athleten/-innen, Trainern/-innen, Clubs und dem Vorstand

aufbauen und intensivieren. Mir ist es wichtig, offen zu kommunizieren;

4. Leistungsorientiert zu wirken zugunsten des Schweizerischen Rudersports.

Gibt es konkrete Dinge, die «unter der Haut» brennen und einer Lösung zugeführt werden sollten?

Das Handbuch Spitzensport zu aktualisieren bis Ende des Jahres.

Was macht für Dich den Rudersport aus?

Der Rudersport begleitet mich seit meinen jungen Jahren und hat mich geprägt. Das Rudervirus sitzt in mir. Rudern bietet mir wunderbare Eindrücke in der Natur. Es ist eine umfassende Bewegung für den ganzen Körper. Rudern ist und war für mich eine Lebensschule.



Winterzeit, ruhige Zeit, Zeit zum Kontrollieren und Überholen.

Genau der richtige Zeitpunkt: Nutzen Sie auch diesen Winter, um Reparaturen und Auffrischungen zu tätigen.

Wann haben Sie zuletzt Ihre Ruder kontrollieren lassen? Wie sehen Ihre Boote aus? Schäden am Boot, Grundreinigung oder Politur? Das Stämpfli-Team ist der richtige Ansprechpartner für Sie. Buchen Sie jetzt einen Termin fürs neue Jahr!

STÄMPFLI
RACING BOATS

STÄMPFLI Racing Boats AG • Seestrasse 497 • 8038 Zürich • +41 44 482 99 44
www.staempfli-boats.ch • kontakt@staempfli-boats.ch



Als neuer Chef Leistungssport nimmt Matthias Walser Einsitz im SRV-Vorstand...



...und löst den von SRV-Präsident Stéphane Trachsler verabschiedeten, aus beruflichen Gründen zurücktretenden Andi Csonka ab.

Stiftung Ruderzentrum Luzern-Rotsee neues SRV-Mitglied

Die Stiftung Ruderzentrum Luzern-Rotsee wurde als neues SRV-Mitglied aufgenommen. Die seit 1966 bestehende Stiftung hat seit der Erneuerung der Rotsee-Infrastrukturen eine zentrale Rolle für den Rudersport am Rotsee und ist als Trägerschaft der Rudersportanlagen am Rotsee auch Besitzerin sämtlicher Immobilien wie Ruderzentrum, Zielturm oder Übermittlungszentrum. Zusätzlich gehören ihr auch sämtliche ruderspezifischen Infrastrukturen, welche für den Regattabetrieb benötigt werden. Stiftungsratspräsident René Fischer stellte die Stiftung vor und die Delegierten hiessen das neue Mitglied einstimmig im SRV willkommen.

Statutenanpassungen sowie Reglementsänderungen angenommen

Einzelne Artikel der Verbandsstatuten wurden präzisiert und von den Delegierten grossmehrheitlich gutgeheissen. Ebenfalls wurden die Nationalen Ergänzungen zum internationalen Wettkampfreglement sowie das Reglement Schweizermeisterschaften teilre-

vidiert. Auch diese Reglementsanpassungen erreichten die erforderliche Zweidrittelmehrheit. Die weiteren geschäftlichen Traktanden wie die Genehmigung der Jahresberichte und Jahresrechnung 2016/2017, die Genehmigung der Zielsetzungen 2018 sowie das Budget 2018 wurden an der Versammlung, welche von SRV-Präsident Stéphane Trachsler speditiv geleitet wurde und Claudia Tanzer für die Übersetzungen sorgte, allesamt einstimmig und im Sinne des Vorstandes entschieden.

Rudersportliche Erfolge 2017

Das Ruderjahr 2017 geht als äusserst erfolgreiches Ruderjahr in die Verbandsgeschichte ein. An jeder Welt- und Europameisterschaft konnten Nationalmannschaftsboote Goldmedaillen gewinnen. Jeannine Gmelin (Ruderclub Uster) wurde Weltmeisterin im Frauen-Einer an der WM 2017 in Sarasota, Florida. Michael Schmid (See-Club Luzern) gewann im Frühsommer an den Europameisterschaften im Einer der Leichtgewichts-Männer die Goldmedaille. Den U23-Weltmeistertitel mit neuer Weltbestzeit durfte sich der leichte U23-Doppelvierer

mit Pascal Ryser (Ruderclub Thalwil), Julian Müller (See-Club Luzern), Andri Struzina und Matthias Fernandez (beide See-Club Zug) notieren lassen. Pascale Walker (Ruderclub Zürich) krönte ihre U23-Karriere mit dem EM-Titel im Frauen-Einer an der erstmals ausgetragenen U23-Europameisterschaft. Während der ganzen Saison ungeschlagen blieb der Junioren-Doppelvierer mit Linus Copes (Ruderclub Thalwil), Andrin Gulich (Seeclub Küsnacht), Dominic Condrau (Ruderclub Rapperswil-Jona) und Valentin Huehn (Club d'Aviron Vésenaz), was dieser jungen Power-Mannschaft sowohl den Europameister- als auch den Weltmeistertitel im Junioren-Doppelvierer eintrug. Viele weitere Medaillenplatzierungen an internationalen Meisterschaften, Weltcup-Events sowie internationalen Regatten resultierten für die Boote der Schweizer Nationalmannschaft.

Wanderpreise an die besten Clubs überreicht

An der Delegiertenversammlung wurden weiter die erfolgreichen Clubs in den Vereinswertungen ausgezeichnet. Dem See-



Die Wertung «Vive la relève de l'aviron Suisse» für die beste Nachwuchssektion an der SM ging an den See-Club Luzern mit Präsident Moritz Rogger.



Sieger des «President's Cup» – übergeben von Hansruedi Schurter – wurde der Seeclub Zürich vor dem Grasshopper Club Zürich und dem See-Club Zug.



Martin Singenberger (Club Canottieri Lugano) übernimmt das Ressort Regattawesen vom zurückgetretenen Urs Fankhauser (Seeclub Stansstad).



Als erfolgreichster und bester Club der SM wurde der See-Club Zug mit Trainer Stephan Wiget und Präsident Christian Steiger ausgezeichnet.

Club Zug wurde erstmals in seiner Vereinsgeschichte als erfolgreichster und bester Club der Schweizer Meistermeisterschaften der Wanderpreis «Preis der Ehrenmitglieder» übergeben. Erstmals wurde die Wertung «Vive la relève de l'aviron Suisse» ausgetragen, welche die drei bestplatzierten Clubs mit den erfolgreichsten Nachwuchsabteilungen (Kategorien U15 und U17 an den Schweizermeisterschaften) auszeichnet. Sieger wurde der See-Club

Luzern vor dem Club d'Aviron Vésenaz und dem Seeclub Sursee. Alle drei Clubs durften einen Geldpreis für die erfolgreiche Nachwuchsarbeit entgegennehmen. Sieger beim «President's Cup» – für den Club mit den besten Achterresultaten über alle Achterrennen an nationalen Regatten und Langstreckenrennen – wurde der Seeclub Zürich vor dem Grasshopper Club Zürich und dem See-Club Zug. Die nächste SRV-Delegiertenversammlung

findet am 1. Dezember 2018 in Cham statt. Der Ruderclub Cham wird in einem Jahr für die Organisation besorgt sein. Weiter wurden die Austragungsorte für 2019 und 2020 bereits festgelegt. Der Rowing Club Bern wird 2019 die Delegierten in der Hauptstadt begrüßen. 2020 organisiert der Ruderclub Zürich die Versammlung in Zürich. Alle Clubs organisieren die Versammlungen aufgrund ihres anstehenden 100-Jahre-Jubiläums. *Christian Stofer/Jürg Trittbach*



weltmeisterlich.

It's not my work – it's my passion.

SCHURTER
ELECTRONIC COMPONENTS

Christian Stofers Blick auf ein ertragreiches Ruderjahr

Auch die nacholympische Saison brachte trotz der zwischenzeitlich noch Auszeit benannten Inaktivität der Olympiasieger aus dem Leichtgewichts-Vierer keinen Bruch der positiven Entwicklung des Schweizer Spitzenruderns. Die Krönung war der historische Goldmedaillengewinn von Jeannine Gmelin an der WM in Sarasota, welche aus einem kompakten, die Verbandsvorgaben erfüllenden Team herausragte. Noch nie dagewesen in der SRV-Geschichte, dass an allen bestrittenen internationalen Titelkämpfen aller Kategorien – Elite, U23 und Junioren – Podestplätze errungen werden konnten. Ein Zeichen dafür, dass sich das Fundament des Schweizer Rudersports verbreitert hat. Und das klare Indiz, dass sich die Anstrengungen des SRV in Sachen mehr Power im Coachingbereich auszahlen. Inzwischen weiss man auch, dass sich eine Rückkehr von der Auszeit von Dreien der Rio-Olympiasieger – Simon Niepmann, Simon Schürch und Lucas Tramèr – nicht ergeben wird. Zu Beginn des Trainingsstarts für die Saison 2018 haben sie den Rücktritt erklärt. Wie sich Mario Gyr entscheiden wird, steht noch aus. SRV-Direktor Christian Stofer äussert sich im Interview zur Swiss Rowing-Situation.

Jeannine Gmelin hat als erste Schweizer Frau eine Medaille in einer olympischen Bootsklasse geholt. Die Mannschaft hat in Sarasota die Verbandsvorgaben erfüllt. Und an den Titelkämpfen internationaler Prägung konnten in allen Kategorien Medaillengewinne registriert werden. Ein Weltcup-Gewinn kam dazu. Die Saison war stark. Bist Du ein glücklicher SRV-Direktor?



Foto: Stöb Grönig

Ich freue mich mit den erfolgreichen Athletinnen und Athleten sowie dem Trainerteam, dass es gelungen ist, mit neuen Projekten zu Beginn des neuen Olympiazklus Spitzenplätze zu erzielen. Alle diese Erfolge sind hart erarbeitet. Hinter jeder der 13 gewonnenen Medaillen an Welt- und Europameisterschaften stehen ganz unterschiedliche und interessante Geschichten. Ich freue mich immer, wenn unsere Athletinnen und Athleten für ihren Aufwand den sportlichen Erfolg erhalten. Die Trainer konnten neue Reize setzen, Bewährtes konnte beibehalten werden und die Kaderathletinnen und -athleten waren offen, neue Herausforderungen anzupacken. Das sind gute Voraussetzungen für die Bewährung in der kommenden Saison und das weitere Vorgehen im Tokyo-Olympiazklus. *...aber sorgenlos ist man in dieser kompetitiven Umgebung wohl nie ganz. Gab es Dinge, die nicht Deinen Vorstellungen entsprechend ausfielen?*

Ja, immer wieder, es mangelt nicht an Beispielen für die Rubrik «Ärgernis der Woche». Die grösste Veränderung war die Elimination des leichten Vierer-ohne aus dem Olympiaprogramm. Das war ein «Dolchstoss» für das ganze Riemenrudern im Leichtgewichtsbereich. Die schwachen Meldefelder (LM2-, LM4-) während der ganzen Saison legen davon Zeugnis ab. Der leichte Männer-Bereich machte im Jahr 2016 47% unseres Olympiakaders aus. Hier sind wir enorm gefordert, dass wir in Zukunft wieder mehr gute Ruderinnen und Ruderer in unsere offenen Kader bringen können. Auch in einzelnen Supportprozessen für die Nationalmannschaft ist der Handlungsbedarf erkannt und Massnahmen eingeleitet.

Aber nach der Sarasota-Expedition im Angesicht des Hurrikans «Irma» kann dich wohl fast nichts mehr erschüttern?

«Irma» war eine spezielle Erfahrung. Zum Glück waren unsere Nationalmannschaft sowie unser Bootsmaterial letztlich nicht in Mitleidenschaft gezogen worden, aber es war eine Grenzerfahrung. Zum Glück ist es gut rausgekommen. Ich fasste den Monat September 2017 einem Journalisten gegenüber direkt nach der WM mit «von «Irma» bis Jeannine» zusammen. Ich denke, dass wir alle an Erfahrung gewonnen haben.

Mit den neuen Olympiazklus sind Robin Dowell und Bill Lucas als neue Coaches gekommen. Und es funktioniert – wenn man die Resultate anschaut oder was man aus Athletenkreisen hört. Was zeichnet sie aus?

Ich bin sehr froh, dass Robin Dowell und Bill Lucas einen guten Einstand hatten und Erfolge erzielen konnten. Sie sind jung, kommunikativ und dynamisch, neuen Technologien gegenüber aufgeschlossen, leistungswillig, leidenschaftlich und wissen genau, welche Trainingsanforderungen der heutige Rudersport erfordert. Sie wollen mithelfen, die Träume der Athletinnen und Athleten zu verwirklichen. Nach dem guten Auftakt ist nun der lange Atem gefragt, gerade jetzt in der kalten Jahreszeit. Ich bin

aber auch froh, dass wir mit Anne-Marie Howald, Edouard Blanc und John Faulkner auch auf bewährte Kräfte vertrauen dürfen. Sie sind gerade so wichtig.

Im Saisonverlauf gelang es, mit James Goodwin erstmals einen ständig in Sarnen tätigen Kraft- und Koordinationstrainer zu engagieren. Wie war das möglich und was kann er für ein neues Gedankengut einbringen?

Der Rudersport ist in den letzten 10 Jahren immer athletischer geworden. Das Hochschrauben von Trainingsumfängen und -intensitäten verlangt körperlich robuste Ruderinnen und Ruderer. Wir haben erkannt, dass wir hier ein Potenzial haben, die athletische Ausbildung aller Kadergruppen zu verbessern. Der Rudersport kann hier auch von anderen Sportarten lernen. James Goodwin ist ein junger, leidenschaftlicher Kraft- und Athletiktrainer, der uns hier ein neues Element in das Kompetenzportfolio des Trainerteams bringt. Am meisten Wirkung kann er erzielen, wenn die Clubtrainer mitziehen und wir das athletische Element früh im Training der «Next generation» positionieren können. Daher ist James Goodwin auch gut mit seiner «Tour de Suisse» in die Schweizer Ruderclubs gestartet. Ich denke, dass die Rudertrainer in den Clubs hier viel lernen können.

Bemerkenswert auch die starken Vorstellungen im U23- und Juniorenbereich, wo sowohl auf EM- wie auch WM-Ebene kein Regattaort ohne Medaille verlassen wurde. Kontinuität im Nachwuchstrainer-Staff zahlt sich offensichtlich aus?

Ja, wie bereits vorhin erwähnt, haben die Nachwuchstrainer hervorragend gearbeitet, aber wir sind teilweise auch an Grenzen

gestossen. Das Juli-Trainingslager mit den parallel geführten Trainingslagern aller Kadergruppen hat das aufgezeigt. Die Teams waren gross, die Dynamik in den Teams ebenfalls bemerkenswert, so dass der Trainerjob quasi zur 24-Stunden-Betreuung wird. **Generell kann man feststellen, dass die Kaderbreite an hoffnungsvollen Talenten grösser wurde. Unter dem Motto Konkurrenz belebt das Geschäft?**

Wir sind im Schweizer Rudersport auf eine gewisse Kaderbreite angewiesen, wenn wir aus dem Nachwuchs aus jedem Jahrgang ein paar Ruderinnen und Ruderer in die spätere Elite bringen wollen. Ich bin froh, dass es gelungen ist, dass keine Delegation weniger als 10 Athletinnen und Athleten umfasste. Auch das war ein Novum im Vergleich der letzten paar Jahre.

Mit Stichtag des Trainingsstarts des Elitekaders gaben Drei der Vier Rio-Olympiasieger (Simon Niepmann, Simon Schürch und Lucas Tramèr) ihren definitiven Rücktritt vom Spitzensport bekannt. War das Auszeit-Jahr so etwas wie das sachte Gewöhnen daran, dass auf sie künftig nicht mehr gezählt werden kann?

Der Rücktritt vom Spitzensport ist ein natürlicher Prozess auf einem über weite Strecken idealtypisch verlaufenen «Athletenweg». So eine Entscheidung muss reifen können. Jeder Athlet musste für sich eine ganz persönliche Standortbestimmung vornehmen und herausfinden, ob der Spitzensport weiter die dominante Position im Leben einnehmen soll oder ob es auch ohne geht. Wenn man im Rudersport fast alles erreicht hat: Gesamtweltcup Sieger, Europameister, Weltmeister und Olympiasieger, dann stellen sich grundlegende Lebensfragen. Man

darf nicht vergessen, dass hinter der Goldmedaille von Rio ein Aufbau über 9 Jahre steht. Das ist eine lange Zeit, in der die Athleten dem Spitzensport die anderen Lebensbereiche untergeordnet haben.

Eine etwas ketzerische Frage zum Abschluss. Nach so einer ausgezeichneten Saison ist die Messlatte hochgelegt. Kann Swiss Rowing diese Leistungen und Resultate überhaupt noch toppen?

Ich weiss es nicht, aber ich weiss, dass wir uns leistungsmässig weiter steigern müssen, wenn wir weiter kompetitiv sein wollen. Das ist der Antrieb und der Auftrag zugleich. Wir sollten uns nicht aufs «Medail-len zählen» fokussieren und keine Zeit damit verbringen zu spekulieren, was möglich ist oder nicht. Die Ergebnisse in der Saison 2017 sind ein Indikator dafür, dass vieles richtig gemacht wurde, aber wir wissen auch, dass wir uns damit 2018 nichts mehr kaufen können. In diesem Sinne steht vielmehr der Prozess der Leistungserbringung (Training, Tests, Wettkämpfe) im Zentrum, als ein Fokussieren auf Medaillen.

Interview: Jürg Trittbach

Zu verkaufen

Gepflegter, guterhaltener

Schellenbacher Einer-Rennig

2014 komplett überholt und mit AluWing [Ausleger] ausgestattet. Inkl. Croker Sculls S2 und 2 flexiblen Bootsböcken [DinXX].

Verhandlungspreis: Fr. 2'500.–

Interessenten melden sich bei:
Andrea Blättler, Buochs NW,
Mobile 077 406 04 07

Ruder- und Kanustege

Aluminium-Schwimmstegsystem


- vielfach bewährt
- optimierte Freibordhöhe
- hochbelastbar
- stabil
- wartungsarm
- torsionsfest

Ein aktuell umgesetztes Projekt ist beim RC Greifensee zu besichtigen!

Agnes-Miegel-Str. 19 · 24782 Büdelsdorf
E-Mail: info@alu-bau.de

AB
ALU-BAU GMBH

... mit Sicherheit gut angelegt

Informationen unter:
 (04331) 3 08 38

www.alu-bau.de

Nationaltrainerin Anne-Marie Howalds Blick zurück auf die Saison 2017

Seit 4 Jahren amtiert Anne-Marie Howald in Sarnen als Nationaltrainerin Junioren und Talentförderung. Damit ist sie bereits die am längsten in einem Vollpensum dem Betreuungs-Staff des SRV angehörende Trainerin. Und ihre akribische und fordernde Arbeit trägt Früchte: In den letzten Jahren konnte die Kaderdichte sowohl im U23- als auch im Juniorenbereich merklich gesteigert werden. Mit dem Resultat, dass nun aus einem grösseren Reservoir regelmässig – und auch dieses Jahr erneut – auch Medaillenauszeichnungen an internationalen Titelkämpfen verzeichnet werden konnten. Das Konkurrenz das Geschäft belebt trifft auch im Verantwortungsbereich von Anne-Marie Howald zu. Auf unsere Fragen zum Saisonverlauf 2017 nimmt sie Stellung.

Am 24. Oktober wurde Dir der von Swiss Olympic in einem Wahlprozedere der für im Nachwuchsbereich tätige Coaches bestimmte Swiss Olympic Coach Award 2017 zuerkannt. Was bedeutet Dir dieser Zuspruch?

Natürlich habe ich mich sehr gefreut über diesen Award. Im Jahre 2015 war ich bereits einmal nominiert, und dann aber «nur» auf dem 2. Rang gelandet. Da haben wir uns geschworen weiter hart zu arbeiten, um diesen Preis zu gewinnen.

Erstmals in der SRV-Geschichte gab es an allen internationalen Titelkämpfen, ob EM oder WM, Medaillen. Bist Du eine glückliche Nachwuchsverantwortliche?

Ich bin einfach zufrieden, dass die meisten SRV-Mannschaften über alle Kader am Tag X ihr Bestes abrufen konnten und solche Erfolge feiern durften. Gute Rennen,



Foto: Jürg Trittbach

Medaillen und Erfolge sind die ganz wenigen Dinge die wir noch nicht kaufen können – etwas vom Schönsten.

Wie sieht Dein Fazit dieser ereignisreichen Saison bei den Junioren...

Diese Rangierungen sind sicher besser als in den kühnsten Träumen. Dass der Junioren-Doppelvierer eine ganze Saison lang ungeschlagen von jedem Regattaplatz ging, ist schon aussergewöhnlich. Die Steigerung des Juniorinnen-Doppelvierers von der Junioren-EM zur -WM war sehr gross und die grossartige Reaktion im Halbfinale, als sie in den starken Seitenwellen nach einem Krebs zum Stillstand kamen und sich auf Platz 6 wiederfanden, um dann mit einer fulminanten Aufholjagd noch 2. zu werden, hat mich sehr beeindruckt. Der überraschende Mut des gesteuerten Vierers wurde im Vorlauf wie auch im Finale belohnt, ganz nach dem Motto: «wer nichts riskiert, der nichts gewinnt.» Besonders freut mich, dass wir – mit zwei Vierern und zwei Skiffs bei den Junioren wie auch bei den Juniorinnen – die «Gender equality», die ab Tokyo 2020 an Olympischen Spielen gilt, erreichen konnten und mit allen diesen Booten gute Rennen zeigten.

... und im U23-Bereich aus?

Hier ist es phantastisch zu sehen, welchen Sprung die Leichtgewichte und Pascale Walker in der RS machen konnten. Im leichten Doppelvierer im Halbfinale eine neue Weltrekordzeit zu fahren und dann im Finale so souverän den Weltmeistertitel zu gewinnen ist eine grosse Erfolgsstory. Pascale konnte ihre U23-Ära mit einem 2. Rang an der WM und einem Sieg an der EM abschliessen und ist gerüstet für die kommenden Jahre in der obersten Kategorie. Beim leichten Frauen-Doppelvierer galt es Pauline Delacroix zu ersetzen; dies war nicht einfach, umso mehr, dass noch gesundheitliche Probleme dazukamen.

Leider war die Saison der schweren Männergruppe von vielen Verletzungen geprägt; die ein konstantes Training im Mannschaftsboot nicht zuliessen.

Die Teilnahme an den ersten U23-Europameisterschaften war eine sehr gute Erfahrung. Das Trainingslager in 3–4 Tagesblöcke einzuteilen hat sich bewährt. So hatten jene, die anstehende Uni-Prüfungen hatten, die Möglichkeit einerseits gut zu trainieren und andererseits doch genügend Zeit, um sich für die Prüfungen vorzubereiten und diese

erfolgreich zu absolvieren. Die Meisterschaft auf dem fairen Gewässer in Kruszwica in Polen fand in einem sehr würdevollen Rahmen statt und war top organisiert. Im Osten spürt man den Stellenwert, den der Sport hat, nach wie vor sehr stark. Auch hier schafften wir es, mit einem ganzen Medailensatz nach Hause zu reisen.

Als aufmerksamer Betrachter hat man den Eindruck, dass die Kaderbreiten in beiden Bereichen und damit der Konkurrenzkampf in den letzten Jahren stetig grösser geworden ist?

Im Moment ist das sicher so. Es gibt immer Wellen, und ich hoffe, wir können noch einen Moment oben surfen. Es braucht einfach sehr viel Arbeit und wir dürfen nie vergessen, weiter sehr, sehr konsequent und hart an den Basics zu arbeiten.

Der Frauenbereich war zahlenmässig immer ein wenig unterdotiert. Das hat sich, vor allem in der vergangenen Saison, schon merklich geändert. Was hat die Verbandsseite bzw. Du in diesem Segment unternommen?

Wir versuchen die Frauen genau gleich zu fördern wie die Männer. Es gibt viele Talente, mindestens so viele wie bei den Männern. Ich glaube der Punkt ist einfach, dass die Frauen (noch) weniger an sich glauben und manchmal keine Ahnung haben, was überhaupt möglich ist. Alles ist möglich!

Und sogar für die Thematik Spitzensport-Rekrutenschule – welche dann im Winter 2018/19 stattfinden wird – sollen sich erstmals mehr Frauen als Männer interessieren?

Mit Jeannine und Pascale haben wir zwei Ruderinnen, die diesen Weg gegangen sind und einen sehr grossen Sprung gemacht haben. Die Armee ist für uns Ruderer eine grosse Chance, und es freut mich, dass viele interessiert daran sind, diese auch zu nutzen und so ihre internationale Karriere lancieren wollen.

Wenn ein Niveau erreicht ist, versucht man dieses zu halten oder sogar zu übertreffen. Wie sieht das Potenzial bei den nachrückenden Jahrgängen aus?

Das Potenzial ist da, die Resultate von Coupe de la Jeunesse und Junioren-Weltmeisterschaften zeigen, dass einige Junge mit viel Potenzial in der Pipeline sind – wir müssen dieses gemeinsam entwickeln, dann werden wir uns bestimmt wieder über gute Resultate freuen können. Gleichzeitig habe ich in meinem Hinterkopf ein wahres Zitat, dass mir einmal von einem Trainer gesagt wurde: «Anne-Marie, denk daran – nichts ist älter als der Sieg von Gestern.»

Gibt es Personen, die Dir regelmässig als Regatta- oder Projektbetreuer zur Seite stehen?

Es ist der Erfolg des ganzen SRV-Teams. Wir ziehen am gleichen Strick und versuchen so, möglichst viel Ruhe und Konstanz in unsere Arbeit zu bringen. Ich möchte hier unbedingt die Gelegenheit wahrnehmen, um allen zu danken, die mich persönlich in allen möglichen und unmöglichen Situationen tatkräftig unterstützen, konstruktiv beraten und mich zum Durchhalten ermutigen, wenn es mal nicht so läuft, wie ich es mir wünsche.

Interview: Jürg Trittibach

FREUDE AM WASSER im Sport



Fachgerecht im Haus

Unternehmensleitung
Stefan Wildhaber
 eidg. dipl. Haustechnik-Inst.
 Gallus Wildhaber Stv.

Top Team Sanitär Telefon 071 626 40 50
 Thurgau-Zürich Mobil 079 300 57 41
 8570 Weinfelden info@topsana.ch

TOP Team
 Installations GmbH **SANITAER**

9 Kilometer Langstrecke und 250 m Sprint* auf dem Wohlensee

Bei unterstützendem Schiebewind wurde am letzten Oktoberwochenende der 31. Armadacup auf dem Wohlensee ausgefahren. Bei den Männern setzte sich der in Bern immer stark auftrumpfende Deutsche aus Mainz, Jason Osborne, mit neuem Streckenrekord von 31:53,90 durch. Die Frauenkonkurrenz sah wie im Vorjahr die Österreicherin Magdalena Lobnig als Siegerin.

Jason Osborne siegte bei den Männern...

Nach etlichen Ehrenplätzen bei früheren Austragungen gelang es dem LM2x-WM-6. sich 2 km vor dem Ziel in der letzten Kurve die Spitze zu sichern. Auf den Plätzen folg-

ten der Kroatie Damir Martin und Irlands Paul O'Donovan. Bestklassierter Schweizer war Nico Stahlberg (RC Kreuzlingen) als Vierter. Der dicht darauf folgende Simon Niepmann (SC Zürich/Basler RC) zeigte nochmals seine Klasse. Erneut so stark wie im Vorjahr war Junior Jan Schäuble (SC Stansstad) als Siebter vor dem durch einen Zwischenfall zurückgeordneten letztjährigen Gewinner Michael Schmid (SC Luzern). Lokalmatador Raphael Eichenberger (RC Bern) und Barnabé Delarze (LSA) als weitere Schweizer folgten auf den Plätzen.

...und Magdalena Lobnig bei den Frauen

Wie 2016 war die WM-Zweite Magdalena Lobnig die stärkste im Frauenfeld. Mit ihr

auf dem Podest präsentierten sich die Holländerin Lisa Scheenard und – wie so oft – die Zugerin Patricia Merz. Pamela Weisshaupt (RC Wohlensee) spielte ihre Klasse und ihre Streckenkenntnisse als fünftplatzierte einmal mehr aus. Juniorin Eline Rol (SN Genève) und U23-Europameisterin Pascale Walker (RC Zürich) schoben sich auch noch unter die zehn Besten.

*Der erstmals ausgetragene Sprint-Wettkampf war für die jeweils renommiertesten acht Teilnehmer/-innen reserviert. Im Cupsystem durchgeführt setzten sich in den Finalläufen Magdalena Lobnig gegen die Deutsche Marie-Catherine Arnold sowie Damir Martin gegen Barnabé Delarze durch.

Jürg Trittbach



Das deutsche Leichtgewicht Jason Osborne siegte vor dem kroatischen Olympiazweiten Damir Martin und dem (verhinderten) Iren Paul O'Donovan.



Die Frauenkategorie gewann die WM-Zweite Magdalena Lobnig vor Hollands Lisa Scheenard und der Zugerin Patricia Merz.



U23-Sieger wurde Lokalmatador Raphael Eichenberger (RC Bern) vor Matthias Fernandez (SC Zug) und Alexander König (Mainzer RV).



Stärkste bei den U23-Frauen war Pascale Walker (RC Zürich) vor Debora Hofer (SC Thun) und Andrea Fürholz (RC Rapperswil-Jona).



Die Juniorenwertung sah Jan Schäuble (SC Stansstad) vor den beiden Mainzern Simon Kern und Benedikt Dreyer als Sieger.



Eline Rol (SN Genève) gewann bei den Juniorinnen vor Salome Ulrich (SC Luzern) und Olivia Negrinotti (SC Ceresio).

Fotos: Bernhard Marbach

Erneut Streckenrekord für den Deutschland-Achter

Die 8. Ausgabe der BaselHead fand bei tiefen Temperaturen, aber dennoch guten Ruderbedingungen statt. Das Weltmeister und Weltrekordhalter-Boot aus Deutschland schaffte mit einer Zeit von 18:41,45 die Titelverteidigung und setzte damit auch gleich eine neue Bestmarke für die 6,4 Kilometer messende Strecke. Bei den Frauen sicherte sich zum wiederholten Mal Slavia Prag mit einer Zeit von 21:37,71 den Tagessieg. Die Boote des SRV ruderten sowohl bei den Juniorinnen wie auch den Junioren auf den guten zweiten Rang.

Die Bedingungen auf dem Rhein waren am Samstag gut und versprachen zwei schnelle und faire Regatten. Trotz kühlen Temperaturen sorgte das Publikum entlang der Rennstrecke von der Klingentalfähre bis unterhalb des Kraftwerkes Birsfelden für eine tolle Rennatmosphäre. Über 130 Boote hatten für die klassische Langstrecke und die Sprintwertung gemeldet, was einen neuen Teilnehmerrekord ergab.

Streckenrekord über die Langdistanz

Der Deutschland-Achter wurde seiner Favoritenrolle gerecht und schaffte im Langstreckenrennen mit einer Zeit von 18:41,45 die Titelverteidigung. Gleichzeitig bedeutete dies einen neuen Streckenrekord für die 6,4 Kilometer lange Strecke mit anspruchsvoller 180-Grad-Wende nach halber Renndistanz. Auf den zweiten Rang ruderte der Deutschland-Achter 2 und auf den dritten Rang Pôles France Nancy – Chardon 1 aus Frankreich. Auch bei den Frauen gab es eine Titelverteidigung. VK Slavia Prag gewann vor der Frankfurter RG Germania 1869 und der Renngemeinschaft Bohemians Prag/VK Blesk/Breclav/Melnik.

Die Boote des SRV waren der internationalen Konkurrenz gewachsen. Das vorwiegend aus Leichtgewichtigen zusammengesetzte SRV-Männer-Boot (Matthias Fernandez, Andri



Platz 2 für den SRV-U19-Achter mit Jan Schäuble, Valentin Huehn, Nils Schneider, Oliver Gisiger, Eric von Bodungen, Felician Bossart, Kai Schätzle, Linus Copes und Stm. Nicolas Mamassis (v.l.n.r.).

Struzina, Pascal Ryser, Nicolas Kamber, Scott Bärlocher, Benjamin Hirsch, Morton Schubert, Stm. Flurin Fischer) klassierte sich auf dem guten 6. Platz. In der U19-Kategorie kamen zwei SRV-Crews auf das Podest. Die Juniorinnen wurden einzig von der tschechischen Renngemeinschaft VK Blesk/CVK Prag (22:21,95) geschlagen und wurden mit einem Rückstand von 48,62 gute Zweite. Das Junioren-Boot des SRV platzierte sich mit nur 4,07 Sekunden Rückstand auf eine tschechische Renngemeinschaft, welche die Ziellinie in 20:41,04 überquerte, ebenfalls auf dem guten zweiten Rang.

Dreifach-Sieg für Deutschland beim «Sprint des Rois»

Der zum zweiten Mal ausgetragene vormittägliche «Sprint des Rois» über 350 Meter wurde den Erwartungen entsprechend vom Deutschland-Achter in einer Zeit von 44,31 Sekunden gewonnen. Zwei weitere Crews vom Bundesstützpunkt Dortmund demonstrierten auf den folgenden Rängen platziert die Stärke des deutschen Achterruderns. Bei den Frauen gab es einen Doppelsieg von Savoie Aviron, wobei das Siegerboot in der Zeit von 58,26 Sekunden das Ziel kreuzte.

Jürg Trittbach



Die zweite Rangierung auch für die U19-Frauen des SRV mit Nina Libal, Lia Walser, Emma Kovacs, Olivia Nacht, Stm. Silvan Zurkirchen (obere Reihe v.l.n.r.), Olivia Negrinotti, Jana Nussbaumer, Eline Rol und Lisa Lötscher (untere Reihe v.l.n.r.).

Michael Schmid und Jeannine Gmelin siegten in Boston

Bei der grössten Regatta der Welt, der Head of the Charles in Boston, zeigten sich Schweizer Spitzenrunderer von der besten Seite. Michael Schmid und Jeannine Gmelin wurden mit Gold bekrönt, Nico Stahlberg gewann Silber.

Michael Schmid setzte sich im Men's Championship Single vor ca. 300'000 Zuschauern auf der kurvenreichen, von 6 Brücken gequerten Strecke durch und trat damit in die Fussstapfen von Xeno Müller, der 1994 obenaus schwang. Der «Great Eights»-Wettbewerb sah bei den Frauen Jeannine Gmelin im Siegerboot. Zusammen mit Felice Mueller (USA), Lisa Scheenaard (Holland), Ieva Adomaviciute (Litauen), Carling Zeeman



Zweimal Sieg, einmal Platz Zwei: Jeannine Gmelin sass im «Great Eights»-Siegerboot der Frauen, Michael Schmid gewann die Men's Championship Single und Nico Stahlberg wurde im «Great Eights»-Männerbewerb Zweiter.

(Kanada), Sanita Puspure (Irland), Magdalena Lobnig (Oesterreich), Annekatrin Thiele (Deutschland) und Stf. Erin Driscoll (USA) gelang ihr der prestigeträchtige Erfolg. Das Pendant bei den Männern mit Nico Stahlberg – und dem Line-up John Graves (USA), Robbie Manson (Neuseeland), Damir Martin (Kroatien), Conlin McCabe (Kanada), Tim Ole Naske (Deutschland), Sverri Nielsen (Dänemark), Paul O'Donovan (Irland) und Stm. Peter Wiersum (Holland) – musste sich der University of California, Berkeley um 7 Sekunden geschlagen geben. Über 11'000 Ruderer in 1900 Booten massen sich in 61 Rennen im «Head race»-Modus. Die Langstrecke über 3 Meilen (4,8 km) ist auf dem River Charles flussaufwärts zu bewältigen.

Jürg Trittbach

Onlineshop für den Rudersport

4row.com



Bei 4row finden Sie die nötige Ausrüstung



4row GmbH | Postfach 560 | 8805 Richterswil | service@4row.com

Hohe Wellen schlagen!

Wir verlegen, redigieren, gestalten, preprinten und printen nicht nur das Magazin «Swiss Rowing»!

Alle Ihre Kommunikationslösungen auf den • gebracht:

- Publikationen
- Geschäftsberichte
- Publireportagen
- Broschüren/Prospekte
- Inserate
- Web

publiprint.

Kommunikation, Verlag, Redaktion, Mediaplanung, Prepress.

Rosenstrasse 14, Postfach 94, 2562 Port.
Telefon 022 385 17 91, Fax 022 385 17 92,
info@publiprint.ch, www.publiprint.ch.

BRTECHNIK

clicko +

Das Klicksystem für Ruderschuhe.



Bewährte technische Lösungen für den Rudersport.

www.brtechnik.ch

info@brtechnik.ch

Jeannine Gmelin war im Sieger-team des Super10Kampf ...

Seit 1977 organisiert die Stiftung Schweizer Sporthilfe den Super10Kampf als Unterhaltungs-event, der auch vom Schweizer Fernsehen übertragen wird. Ein witziges Motto, nicht ganz alltägliche Spiele, Showeinlagen, packende Duelle und viel Körpereinsatz sind von den eingeladenen Schweizer Sportstars gefragt. Der Super-10Kampf – dessen Erlös den Schweizer Sporttalenten zugute kommt – verwandelt jedes Jahr das Zürcher Hallenstadion in einen Hexenkessel. Und bei der Austragung 2017 setzte sich Skiff-Weltmeisterin Jeannine Gmelin für ihr Team Grau – mit Schwinger Armon Orlik und Motocrosser Jeremy Seewer – bestens in Szene... und besiegte die aus fünf anderen Trios von Schweizer Spitzensportlern bestehende Konkurrenz. *Jürg Trittibach*



Foto: PPR/Nick Soland



Reservier dir ein Model D für nur **1000.- CHF** oder ein Dynamic Indoor Rower für nur **1350.- CHF** von den Swiss Rowing Indoors

Réservez un Modèle D pour seulement **1000.- CHF** où un Dynamic Indoor Rower pour seulement **1350.- CHF** des Swiss Rowing Indoors

concept 2.
 RUDER | INDOOR ROWER | SKIERG
 concept2.ch 044 711 10 10

Kontaktiere Concept2 für mehr Informationen

Contactez Concept2 pour plus d'informations

Swiss Olympic Coach Award 2017 an Anne-Marie Howald verliehen

Am 24. Oktober vergab Swiss Olympic, der Dachverband des Schweizer Sports, in 2 Kategorien die Swiss Olympic Awards. Erfreulicherweise setzte sich mit Anne-Marie Howald, der Verbands-Nachwuchsverantwortlichen, die nominierte Repräsentantin von Swiss Rowing in der Kategorie Teamsportarten durch. Bei den Individualsportarten erhielt Pirmin Scheuber aus der Sparte Klettern – neu ab 2020 eine olympische Disziplin – die meisten Stimmen der Fachjury. Den sogenannten «Lifetime Award» wurde Jean-Pierre Egger, u.a. ehemaliger Trainer des dreifachen Kugelstoss-Weltmeisters Werner Günthör, zugesprochen. Die Award-Verleihung wurde 2017 zum sechsten Mal durchgeführt und versteht sich als Ergänzung zur jeweiligen Wahl zum Trainer des Jahres anlässlich der Sports Awards im Dezember.

Die Verleihung des für Trainer im Nachwuchsbereich reservierten Swiss Olympic Coach Awards 2017 ist für Anne-Marie Howald und die ganze Schweizer Ruderszene eine spezielle Ehre und Anerkennung. Laudator Mark Wolf (Leiter der Trainerbil-



Foto: Swiss Olympic

dung Schweiz) hielt in seiner Rede fest, dass die Jury sich eingehend über die nominierten Trainerinnen und Trainer ausgetauscht habe, sich aber bei der Wahl recht schnell einig war. Die ausserordentlich guten Resultate der Junioren-Nationalmannschaft an den Europameisterschaften in Krefeld, aber insbesondere der Gewinn eines ganzen Medaillensatzes im Grossbootbereich an den Weltmeisterschaften in Trakai gaben den Ausschlag für die Wahl von Anne-Marie Howald. Diese zeigte sich übergücklich über die Award-Verleihung und meinte: «Es

war eine fantastische Saison der Junioren-Nationalmannschaft. Es motiviert mich zu sehen, wenn junge Ruderinnen und Ruderer in unserer schönen Sportart bereit sind, Höchstleistungen zu erbringen.» Kurz und treffend der Kommentar des im Publikum sitzenden SRV-Trainerkollegen Edouard Blanc aus der Romandie in Mundart: «Si isch eifach ä «Hennegueti!» Und damit sich die Preisträger etwas gönnen können, wurden sie von Swiss Olympic mit je 5000 Franken als Anerkennung für ihre fördernde Arbeit bedacht. *Jürg Trittibach*

Nominationskriterien

Um überhaupt für den Award nominiert zu werden, mussten die Kandidatinnen und Kandidaten diverse Kriterien erfüllen. So unter anderen:

- Es können nur Trainer nominiert werden, welche in einer von Swiss Olympic eingestufteten Sportart (olympisch und nicht-olympisch) tätig sind.
- In den beiden Nachwuchskategorien können Trainer nominiert werden, deren Schweizer Athleten oder Schweizer Teams/Mannschaften an Welt- oder Europameis-

terschaften der Junioren (höchste Kategorie) oder an den «European Youth Olympic Festival» (EYOF) mindestens eine Top-8-Platzierung erreicht haben.

- Die geforderten Leistungen müssen für den Swiss Olympic Coach Award 2017 innerhalb der Zeitperiode vom 1. September 2016 bis 31. August 2017 erzielt worden sein.
- Zudem müssen die Trainer für die Nomination zum Award mindestens über die Berufstrainerausbildung oder über eine entsprechende Traineräquivalenz verfügen oder mindestens 5 Jahre in einer Trainer-

funktion bei demselben Verband tätig sein.

- Entweder die Schweizer Staatsbürgerschaft haben, in der Schweiz wohnhaft sein oder als ausländischer Trainer mit Wohnsitz ausserhalb der Schweiz über mehrere Jahre für den Schweizer Sport im Einsatz stehen.
- Zum Zeitpunkt des entsprechenden Erfolges, als hauptverantwortlicher Trainer oder Assistenz- oder persönlicher Trainer mit dem Athlet bzw. dem Team/Mannschaft zusammengearbeitet haben (aus einem Trainerteam o.ä. kann nur ein Trainer nominiert werden).

Jeannine Gmelin gewinnt den FISA-World Rowing Award 2017

Je sechs sich im Saisonverlauf auszeichnende Athletinnen und Athleten bzw. Crews waren von der FISA für das Finale der World Rowing Awards 2017 nominiert worden. Am 8. Dezember wurden wurden im Rahmen eines Galadiners in London die Preisgewinner erkoren. Für ihre grossartigen Leistungen und tollen Erfolge wurde Jeannine Gmelin mit dem 2017 World Rowing Female Crew of the Year Award ausgezeichnet. Jeannine stand in Konkurrenz zu Weltmeisterbooten von Sarasota: Kirsten McCann, Südafrika (LW1x), Hollands W4x, Italiens LW4x, Rumäniens W8+ und dem



Foto: Ben Tufnell/FISA

litauischen Doppelzweier Milda Valciukaite/Ieva Adomaviciute. Das Pendant bei den Herren – der 2017 World Rowing Male Crew of the Year Award – wurde an den Deutschland-Achter verliehen. Beide Gewinnerboote kannten, wenn sie in der Saison 2017 am Start waren, nur die Position in der Mitte der Siegerpontons. Weitere ausgezeichnete Award-Gewinner sind Birgit Skarstein, Norwegen (Sparte Para-Rowing), Alexis Besançon, Frankreich (als Trainer des Jahres) und John Boulton, Australien (für besondere Verdienste für den Rudersport).

Jürg Trittbach



SWIFT Racing Switzerland:

**Wir offerieren mehr Boot für Ihr Budget! /
Préparez vos investissements!**

SWIFT war Bootsausstatter der Asian Rowing Games!



Erfolg für SWIFT Coastal Boats. Portugal erzielt Bonzemedaille an den World Rowing Coastal Championships!



Mehr als 30 Boote auf Lager. Demoboote vor Ort. Weitere Testboote in Ihrer Nähe. Rufen Sie uns an.

Kontakt: Mobile 079 474 80 22 /
Mail volker@swiftinternational.biz / Website www.swifttracing.ch



Rudertouren 2018

Kommen Sie mit auf Wanderfahrt! Verbringen Sie Ihren Urlaub auf den schönsten Gewässern – hier und in Übersee.

Hier ein Vorgeschmack auf unsere Touren im Jahr 2018!

Florida: 3.-6. Februar 2018, Rudern an der Golfküste Floridas, eine Woche Sonnenschein und Wärme

Dubai: 10.-17.2./18.-23.2./11.-14.3.2018, je eine Woche im 5* Hotel

Galizien: Coastal Rowing in Spanien, 7.-13.3./13.-18.5./22.-27.5. 2018, inkl. Santiago de Compostella

Amsterdam: April und Mai 2018, 3- und 5-Tages-Tour. Bitte nachfragen!

Arcachon: 2.-6.5.2018, Coastal Rowing in Frankreich, 4 Tage Spass

Vogalonga und Trieste, Pfingsten 2018, Wanderfahrt und/oder Teilnahme an der Voga

Neu Rudern in China: 14.-21.4./29.9.-7.10.2018 Hangzhou/1000-Insel-See

Neu Rudern auf dem Duero (POR): 6.-11.5./9.-15.9.2018

Neu Rudern in Norwegen: Telemark-Kanal und/oder Oslofjord. Kombi-tour im August/September 2018

Neu Henley-Regatta und Themse-Wanderfahrt: 4.-8.7./9.-14.7.2018. Limitierte Plätze

Neu Single-Tour: Wochenend-Wanderfahrt im Skiff und 2x. Gewässer in Holland, Schweiz und Belgien

Neu Osteuropa: z.B. Weichsel, Mähren, Oder u.a. Touren im Juni/Juli

Weitere Touren: Alpine Seen, Berlin, Hochrhein

Vereine: Wir organisieren die spezielle Tour für Sie und Ihr Budget. Fragen Sie uns. Wenn gewünscht, stellen wir Boote zur Verfügung.

Rudercamps: Die Daten der Rudercamps finden Sie auf der Website. Für Einsteiger, Fortgeschrittene, Masters und Profis

Kontakt: Mobile 079 474 80 22 / Mail volker@rowing-in-europe.com / Website www.rowing-in-europe.com / Twitter [@rowing_europe](https://twitter.com/rowing_europe)

Match TERA – L'équipe « Romandie » à l'honneur

Chaque automne, L'Association Romande d'Avion ARA propose à ses meilleurs rameurs de participer au match TERA. Mais un match TERA, ça se prépare! Tout d'abord sur le papier, avec l'établissement d'une liste des top-rameurs romands. Ensuite, tout ce petit monde est convoqué pour un weekend d'entraînement sur le Lac de Joux. Ce stage est surtout dédié à l'entraînement en 8+. Coaché par Hugo Pfister (CA Vevey), ce sont donc quatre 8+ (cadets, cadettes, juniors, juniores) qui se sont « tirés la bourre » durant ces deux jours. Les seniors ne participent pas à ce

camp, les organisateurs seraient dépassés... Le dimanche, les rameurs ont pu profiter de la présence d'Edouard Blanc (FSSA), venu spécialement à la Vallée pour juger du travail accompli par les entraîneurs romands et prodiguer ses conseils à tous. Cette année, le TERA a eu lieu à Mâcon, sur la Saône. Magnifique bassin, facile d'accès, balisage Albano, tout pour plaire. Face aux équipes de Bourgogne, d'Auvergne Rhône-Alpes, du Piémont, de Lombardie, du Tessin et de Toscane, les Romands ont attaqué d'entrée en remportant les deux premières places du 2x cadets.

Le ton était donné, les autres équipages (4-, 4x, 8+) ont suivi. Si bien que la Romandie a viré en deuxième position après la première journée. Après un repas du soir bien animé pris en commun (500 personnes, pas toutes muettes!) et une soirée sympa, les Romands ont confirmé lors des courses du dimanche: deuxième place au classement général final derrière l'intouchable Lombardie, mais nettement devant toutes les autres délégations. Un joli exploit de la part de cette équipe « Romandie », pour sa seule et unique compétition annuelle!

Max Pfister



Ca s'entraîne dur sur le Lac de Joux.



Le 8+ cadettes médaillées à Mâcon.



4x cadets, 2^{ème} derrière la Lombardie



Le 4- (champion du monde à la nage!) vainqueur chez les juniors.



Le team Coupe de la Jeunesse 2016 remporte le 4x U19.



La délégation de l'ARA Bonne humeur après la 2^{ème} place du classement.

Le Club d'Aviron Vézenaz au Karelia Soutu – Finlande, 2017

Le «Karelia Soutu» est une randonnée d'aviron organisée chaque année en Finlande. La distance à parcourir est de 150 km en quatre jours. Le tour est organisé pour un type de bateau typiquement finlandais, le «Kirkkovene» ou, en français: «bateau d'église» (voir photo). Peu connu en Suisse, ces embarcations servaient à se déplacer d'île en île pour aller à l'église.



Kirkkovene, 14 rameurs, 1 barreur.

Quelques membres du Club d'Aviron Vézenaz avaient déjà participé au Karelia Soutu en 2013, sur invitation d'un club d'Amsterdam. Leur histoire ayant enthousiasmé d'autres membres du club de Vézenaz, un groupe de 14 personnes a décidé de s'inscrire pour le tour de 2017 sous le nom d'«Edelweiss».

Après avoir pris l'avion pour Helsinki et fait cinq heures de train, le groupe est arrivé à Joensuu, à 400 km au nord-est d'Helsinki. A partir de Joensuu, tout était organisé par les rameurs finlandais: les hôtels, les repas, et le car qui, le premier matin, a conduit le groupe à Lieksa, à 100 km au nord de Joensuu, point de départ de la randonnée. Et comme il se doit, celle-ci a débuté par un culte! Le nom «Kirkkovene» n'est pas là pour rien.



En route, sur un des lacs.



Le premier jour, huit bateaux sont partis de Lieksa sous une légère pluie, vite oubliée grâce à la beauté des paysages et au sauna très surprenant qui attendait les participants à leur arrivée. Ce premier sauna avait été chauffé pendant six heures au feu de bois, selon la méthode finlandaise traditionnelle. Une fois la fumée évacuée, les parois restent noircies et les utilisateurs peuvent profiter de la chaleur ainsi emmagasinée. Ils en ressortent toutefois avec une odeur de fumée sur le corps et le bain dans le lac glacé tout proche est ensuite le bienvenu! Cette procédure est à répéter plusieurs fois d'affilée en jetant de plus en plus d'eau sur les cailloux surchauffés afin d'augmenter la température dans le sauna, ...dur pour les débutants!

Le calme et la tranquillité sont les maîtres de ces lieux. Loin de toute civilisation, on

se sent complètement absorbé par la nature et les seuls bruits sont ceux de quelques canards passant par-là; expérience fantastique et relaxante!

Les premiers trois jours, on traverse quelques grands lacs, avec arrêts pour la nuit à Vuonisahti, Ahveninen et Jakokoski. La sécurité est assurée par deux grands canots moteurs officiels; un devant, pour ouvrir la route, et un autre pour fermer la marche.

Le quatrième et dernier jour, le tour prend fin avec l'étape Jakokoski – Joensuu, une distance de 42 km. A Jakokoski, de plus petits bateaux se joignent à notre caravane et la randonnée se termine sous les acclamations des habitants de Joensuu.

Grâce à notre barreur Pentti, nous avons appris quelques mots finlandais: «kolme, koksi, uksi – VETO» (= three, two, one – ROW); et lui quelques mots Anglais: «left», pour tribord.

Malgré plus de cinq heures de rame quotidienne, le groupe de Vézenaz a tenu le coup pour ce tour exigeant plus d'endurance que de technique. Chaque participant a été récompensé par une médaille, un diplôme et de très bons souvenirs. Ce voyage a été une magnifique expérience pour chacun d'entre nous!



L'équipe du Club d'Aviron Vézenaz.

Pour plus d'informations sur ce tour ou pour l'histoire du type de bateau «Church Boat», voir internet sur: www.kareliasoutu.fi/en, ou; Google: Karelia Rowing Tour; (Rowing/Church Boat 1938).

Au nom des participants au Karelia Soutu du Club d'Aviron Vézenaz Joop van der Lelij

Brèves

Lucas Tramèr : Une page s'est tournée

Lucas Tramèr, l'ambassadeur de l'aviron genevois, a décidé de mettre fin à sa carrière sportive et de se consacrer à cent pour cent à ses études de médecine. Lucas avait déclaré au journal Le Matin: «Comme je pense me diriger vers la médecine sportive, je ne dis pas un adieu définitif au monde du sport.» Outre la médaille d'or en LM4- aux Jeux olympiques de Rio en 2016, le rameur du

CA Vérenaz affiche à son palmarès trois titres mondiaux (en 2013 et en 2014 en LM2- et en 2015 en LM4-) ainsi que quatre titres européens.

Ses coéquipiers Simon Niepmann (encore en grande forme puisqu'il vient de terminer 5^e de l'Armada-Cup) et Simon Schürch ayant également dit stop à l'aviron (le quatrième rameur de l'équipe Mario Gyr ne s'est pas encore prononcé sur une éventuelle suite de sa carrière), une des plus belles pages de l'aviron suisse se tourne.

Max Schaer



Silverskiff de Turin – La SA Fribourg y a participé

Depuis maintenant un peu plus de dix ans, la Société d'Avion Fribourg a pris l'habitude, début novembre, de faire le déplacement dans le nord de l'Italie jusqu'à Turin afin de participer à la Silverskiff, une course de 11 km sur le Po.

Cette année c'est avec dix rameurs que la Société d'Avion Fribourg a fait le déplacement. Le départ se situe légèrement en deçà du pont Umberto et les 650 concurrents de toutes les catégories confondues s'y élancent et glissent à contre-courant du Po pendant quelques 5,5 km avant de devoir tourner

autour d'une bouée pour revenir avec le courant au point de départ, cette fois-ci transformée en arrivée. À ce petit jeu certains des meilleurs skiffiers du monde sont venus se mesurer. Le départ est lancé et se donne toutes les 20 secondes. Spectacle assuré! Les deux premières places sont pour les multiples

champions du monde et olympiques, à savoir les frères Sinkovic, tandis que la troisième place revient au Suisse Michael Schmid. Pour la SAF, pas de podium cette année, mais une très belle performance du junior Fabien Donzelli et une belle expérience pour chacun des dix rameurs.

Léna Brina



Tour du Léman à l'Avion – They are the champions!

Samedi 23 septembre à 20 heures 2 minutes, le bateau de l'entente Wassersportabteilung SV Polizei Hamburg/RC Nürtingen/Bonner RV/RC Hamm/Ulmer RC Donau a franchi la ligne d'arrivée sous l'air de «We are the champions» diffusé par haut-parleur. Au terme des 160 km parcourus en 12 heures et 2 minutes dans des conditions idéales, le bateau allemand est arrivé avec 9 minutes d'avance sur celui de ses compatriotes du Stuttgart-Cannstatter RC/Neuwieder RG/Kölner CFW/Tilburgse Open RV/Clever RC et à 19 minutes du record du Tour établi en 2011. Max Rolfes de l'équipe victorieuse a déclaré: «Nous sommes super fiers d'avoir gagné ce Tour du Léman! C'est incroyable!

Avec mes coéquipiers, nous n'aurions pas osé rêver d'une telle victoire. C'est une expérience extraordinaire, nous ferons tout pour revenir l'an prochain.»

Le CA Vevey, la meilleure équipe suisse composée de Laura Widmer, François Gallot, Hugo Pfister, Thierry Trouvet et Max Pfister, s'est classée 6^e en 13:55:21, suivi de la SN Genève (Christaan de Lint, Marc Leuenberger, Jean Wilhelm, Nicolas Vuilleumier, Laurence Sandral) en 14:14 :49.

Christian Klandt (Bonner RV v. 1882) qui

s'était lancé, pour la troisième fois le défi fou de boucler le tour en solitaire, est parti une heure avant les autres à 7 heures, mais a décidé d'abandonner au large de Meillerie (France), après avoir ramé plus de 9 heures.

Le Tour du Léman à l'Avion jouit d'une très grande renommée outre-Rhin. Pour se préparer, l'Oldenburger Ruderverein (ORVO) est même arrivé sur les bords du Léman une semaine avant la régate – accompagné d'une cohorte de supporters rassemblés sur les quais de Morges!

Max Schaer



Armada-Cup: Des Romands aux avant-postes

L'Armada-Cup courue en skiff sur le Wohlensee près de Berne est devenue une régates de fin de saison incontournable pour de nombreux rameurs romands. La 31^e édition a eu lieu le 28 octobre 2017 dans un décor d'été indien de rêve. La particularité de cette course de 9 km est son départ en ligne qui donne lieu à d'impressionnantes luttes de position, presque comme en Formule 1, toute proportion gardée.

Les habitué(e)s de l'Armada-Cup, Eline Rol (SN Genève) et Barnabé Delarze (Lausanne-Sports Aviron) ont tiré leurs marrons du feu pour les Romands. Eline a remporté la victoire dans la catégorie JM19 en battant toutes les WU23 (!) et réussit le triplé après ses victoires chez les cadettes en 2015 et chez les juniors en 2016. «J'aime participer à la régates de l'Armada-Cup parce que je la trouve impressionnante, notamment à cause du nombre de skiffs au départ, le contact avec les autres skiffs tout au long de la course et il se passe toujours quelque chose durant

les 9 km jusqu'à l'arrivée», nous a confié Eline.

Barnabé Delarze s'est classé 8^e chez les hommes ce qui correspond au 10^e rang au classement général (sur 189 participant(e)s). Pour la première fois cette année, une Sprint-Cup sur 250 mètres s'est également disputée dans le cadre de l'Armada-Cup. Barnabé y a sprinté et se classe au 2^e rang derrière le Croate Damir Martin, vice-champion olympique en Skiff à Rio. (Voir aussi le rapport et les fotos concernant l'Armada-Cup à la page 14.) *Max Schaer*

BaselHead – Des Romands se sont distingués

Le 18 novembre a eu lieu la 8^e édition de la BaselHead qui est la plus grande tête de rivière dans une région germanophone. Le parcours de 6,4 km traverse le centre-ville de Bâle et offre un superbe spectacle au nombreux public. Eline Rol (SN Genève), Emma Kovacs (CA Fribourg) et Nina Libal (LSA) se sont distinguées dans le 8+ juniors de la FSSA en terminant 2^e tandis que Valentin Huehn (CA Vésenaz) s'est classé 2^e dans le 8+ garçons de la FSSA. *Max Schaer*



Marathon de Liège – Victoire fribourgeoise

La 60^e édition du Marathon de Liège, en Belgique, était programmée le 22 octobre 2017. La formule de cette régates consiste à, selon les catégories, ramer 7, 5 ou 4 fois une boucle de 8,65 km sur la Meuse, soit respectivement 60,5 km, 43,2 km ou 34,6 km. La Société d'Aviron Fribourg (SAF) avait engagé quatre bateaux dont un

4x avec Christophe Campolini, Justin et Aurèle Schaller et Fabien Donzelli qui a remporté une belle victoire dans sa catégorie. L'équipe a terminé la course de 43,2 km en 2:53:14, alors que Daniel Wirth s'est classé 2^e en skiff et Karim Sugnaux et Lars Jaartun ont, pour leur première participation, terminé 2^e en juniors (34,6 km). Première participation également pour les soeurs Kim et Meret Buchmuller. *Source: Freiburger Nachrichten*



RöstiCup – Grande première à Schiffenen

Sous un beau soleil automnal, la première édition de la RöstiCup s'est déroulée sous des conditions idéales. Cette nouvelle compétition nationale consiste en une course longue distance en 8+, avec départ au barrage de Schiffenen et arrivée sous le pont de l'autoroute, soit une distance de 6500 m. Les Grasshoppers (A et B) devançant le CA Vevey et le Belvoir RC. Belle empoignée

également chez les dames, le Lausanne-Sports l'emportant devant le Belvoir RC. Le

but (ambitieux!) a été atteint: briser le rösti-graben. *Source: Site Internet du CA Vevey*



Ottimo comportamento della flotta ticinese nel T.E.R.A.

Per il sesto anno consecutivo la regione Lombardia con un totale di 167 punti, si è aggiudicato il Trophé Européen des Régions à l'Aviron, giunto alla sua nona edizione. Seguono, nell'ordine, Romandia (142), Auvergne-Rhône-Alpes (126), Piemonte (112), Toscana (83), Ticino (59) e Borgogna con 43 punti. Soddisfatto il coordinatore tecnico della Federremiera ticinese, Marco Briganti. «I ragazzi hanno dimostrato di aver ben meritato la fiducia accordata. Non potendo essere presenti in tutte le 24 gare contemplate nel programma non potevamo pretendere una classifica migliore. Debbo far notare che il Trofeo ha ormai raggiunto un livello molto

elevato. In effetti nelle varie formazioni troviamo atleti che hanno preso parte, quest'anno, sia ai campionati europei che mondiali. I nostri, comunque, si sono difesi con molto onore». Nella giornata d'esordio registriamo due medaglie di bronzo grazie al doppio di Olivia Negrinotti e Nimue Orlandini e al 4 senza di Filippo Braido, Filippo Ammirati, Ramon Nessi e Samuele Martinoni nella categoria U19.

Nella giornata conclusiva, nuovo «podio» per Negrinotti e Orlandini. Questa volta le due ceresiane, in virtù di una gara perfetta, si sono inserite al secondo posto, staccate di soli 51/100 dalla formazione della Lombardia.

Podio solamente sfiorato nel 4 di coppia, comprendente, oltre alle due citate Negrinotti e Orlandini, Chiara Cantoni e Sofia Pasotti, medaglia di bronzo lo scorso anno a San Miniato. Il successo in questa specialità non è sfuggito alla Romandia guidata dalle campionesse nazionali di doppio Emma Kovacs e Eline Rol. Identica sorte è toccata al doppio U17 di Taina Krattiger e Fatimah Fernandez che si sono viste sfuggire il «bronzo» per soli 36/100 a favore della formazione lombarda. Il prossimo anno il T.E.R.A. avrà svolgimento a Candia (Piemonte). (I risultati possono essere trovati sul sito web della FSSC.)

Americo Bottani



Filippo Braido, Filippo Ammirati, Ramon Nessi e Samuele Martinoni, medaglia di bronzo nel 4 senza U19.



Nimue Orlandini e Olivia Negrinotti, medaglia d'argento nel doppio seniori.

Ticinesi in evidenza a Torino

Anche la 26ma edizione del SilverSkiff di Torino che ha visto la partecipazione di oltre 600 vogatori provenienti da 27 nazioni è ormai passata agli archivi. Un'edizione che, sicuramente, sarà ricordata, oltre che per l'elevata partecipazione, per la perfetta organizzazione curata dalla locale e storica «Cerea». Si è gareggiato sull'impegnativo tracciato di 11 mila metri sul fiume Po con partenza ed arrivo proprio davanti la società organizzatrice con giro di boa all'altezza dell'isolotto Moncalieri.

Per il quarto anno consecutivo il prestigioso Trofeo va in Croazia per merito del campio-

ne olimpico in doppio Martin Sinkovic che bisca il successo della scorsa edizione e si aggiudica la prova con il tempo di 40'19"70, a poco più di un secondo dal record del percorso detenuto dal due volte campione olimpico Mahé Drysdale (Nuova Zelanda), giunto tredicesimo. Al secondo posto si classifica l'altro fratello Sinkovic, Valent, vincitore dell'edizione 2015, che ha accusato sul traguardo un distacco di quasi sei secondi, mentre al terzo con un crono di 40'36"12, si piazza il lucernese Michael Schmid che risulta così al primo posto della categoria pesi leggeri. Nico Stahlberg ha concluso la prova al

quinto rango (così come papà Paul nei master E), con il tempo di 41'01"00. 20° l'ormai ex-nazionale rossocrociato, Simon Niepmann. Il Ticino era presente a questo prestigioso appuntamento autunnale, inserito nel calendario FISA con una nutrita pattuglia. I nostri non sono rimasti a guardare, andando ad occupare posti di eccellenza in pressoché tutte le categorie. Un buon biglietto da visita in vista della prossima stagione agonistica. Nella categoria juniori A, la vittoria non è sfuggita al tedesco Moritz Wolff, vice-campione del mondo 2017. Il primo dei ticinesi è risultato Filippo Ammirati del CC Lugano,

19° nel tempo di 45'46"69. In campo femminile, da sottolineare il 5° posto di Chiara Cantoni (Club Canottieri Lugano) in 49'30"34. Giulio Bosco del Lugano, grazie al 10° posto in

45'50"94 è risultato il migliore dei ticinesi nella categoria 15/16. In campo femminile la migliore dei ticinesi è risultata Taina Krattiger (Lugano) come 8° col tempo di 51'42"06.

25'52"50; nella classe 2004, 41° rango per Sven Riesen in 21'38"18. (I risultati possono essere trovati sul sito web www.silverskiff.org/download/arrivals.) *Americo Bottani*



Chiara Cantoni (Club Canottieri Lugano), brillante quinta nella categoria Juniori A.



Giulio Bosco (Club Canottieri Lugano), con il 10° rango è risultato il migliore nella categoria Juniori B.

Ticinesi protagonisti a Varese

Tutto è filato via liscio sulle acque varesine nonostante una fitta nebbia nella prima parte della mattinata che ha costretto gli organizzatori a posticipare di mezz'ora l'inizio della regata di gran fondo che ha visto la presenza domenica 19 novembre sul classico percorso della Schiranna di 6000 metri ben 114 equipaggi fra 4 di coppia e otto, ripartiti nelle categorie U17, U19, seniori e master, uonini e donne.

Sette armi ticinesi hanno approfittato di questa ghiotta opportunità per saggiare il loro «stato di salute» al termine della prima parte della preparazione invernale.

Il bilancio può essere considerato molto positivo. Nel quattro di coppia seniori la mista Canottieri Lugano/Fiamme Oro guidata da Livio La Padula (quarto nel 4 di coppia «leggero» ai Giochi olimpici di Rio) e completato da Giovanni Clavarino, Elie Jaumin e Andrea Zocchi ha concluso la prova al secondo posto nel tempo di 20'22"89, staccato di 11" dal CUS Pavia. Medaglia di bronzo per l'armo di Pallanza.

C'era molta attesa per il debutto della mista femminile U17 di Sofia Pasotti (Locarno), Melanie Jaumin, Fatimah Fernandez (Lugano) e Siria Rivera (SCCM). Ebbene l'esordio può essere certamente considerato riuscito anche se – a detta dei rispettivi allenatori – bisognerà attendere una prossima uscita,



Lotto U19 del Club Canottieri Lugano, medaglia di bronzo a Varese.

meglio sulla distanza regolamentare per valutare l'effettivo valore. Sulla Schiranna il quartetto si è inserito al terzo rango nel tempo di 23'14"12 preceduto da Varese e Gavirate. Alle spalle della mista troviamo la formazione della Locarno comprendente Alice Mossi, Valentina Cammarata, Sabrina Decarli e Sara Diz, arma che, purtroppo, non potrà avere continuità visto il cambiamento di categoria della Diz.

L'eccellente bottino per la flotta ticinese si completa con altri tre «bronzi», grazie all'ottimo juniori U19 del Club Canottieri Lugano,

guidato dai due nazionali Filippo Ammirati e Filippo Braidò, al 4 di coppia, sempre negli U19, della Canottieri Locarno composto da Ramon Nessi, Ivanoe Petrosilli, Noé Mossi e Samuele Martinoni e dall'ormai collaudato 8 master sopracenerino comprendente gli inossidabili fratelli Davide e Samuele Tomasetti. Nel 4 di coppia U17 maschile, come nelle previsioni, il successo è arreso alla Lario. Sul podio Varese ed Elpis. Quarto rango in 22'02"53 per Marco Canuti, Ivan Sokolov, Lorenzo Peci e Peider Konz del Club Canottieri Lugano. *Americo Bottani*

CCL: Livio La Padula «braccio destro» di Paola Grizzetti

Per il Club Canottieri Lugano, la preparazione in vista della stagione agonistica 2018 ha debuttato con una lieta sorpresa. Ad affiancare la brava allenatrice Paola Grizzetti, in carica dall'inizio dello scorso anno, ci sarà Livio La Padula. Una figura di primo piano nel panorama remiero internazionale che ha concluso la sua carriera agonistica, quantomeno a livello internazionale, lo scorso anno con il quarto rango quale seconda voga del quattro senza italiano, in occasione dei Giochi olimpici di Rio de Janeiro, gara – come si ricorderà – vinta in modo autoritario dal quartetto rossocrociato guidato dal lucernese Mario Gyr.

Impressionante la carriera del nuovo tecnico luganese. Livio è nato il 20 novembre 1985 a Vico Equense (Napoli). In età giovanile ha praticato ciclismo e basket, per poi approdare al canottaggio nel 1996 presso il Circolo Nautico Stabia, dov'è già attiva in qualità di allenatore, papà Antonio. Successivamente passa al Gruppo Sportivo della Polizia di Stato «Fiamme Oro» di stanza a Como sotto la guida di Walter Molea. Qui conosce Sabrina Nosedà, pure lei nazionale italiana (medaglia d'oro ai mondiali U23 nel 2010 nel 4 di coppia pesi leggeri a Brest [BLR]), affiliata alla SC Lario «G. Sinigaglia», che poi diventerà l'amore della sua vita. Impressionante il palmares di La Padula: tre titoli iridati nel 4 senza e otto pesi leggeri, un titolo europeo nell'otto e 17 titoli italiani (doppio, due, quattro senza e otto), oltre a tutta una serie di ottimi piazzamenti e, come già detto in apertura, al quarto rango ai GO 2016 brasiliani. Il nuovo tecnico del Club Canottieri Lugano è laureato con il massimo dei voti in Relazioni internazionali, Political Science and Government e con un master di primo livello in Diritto e Management dello Sport. Livio La Padula, persona di squisita gentilezza, si è sottoposto molto volentieri ad un'intervista di rito, al termine di un allenamento settimanale con i ragazzi luganesi.

Livio, hai soli 32 anni, come mai hai deciso di appendere i cosiddetti «remi al chiodo» quantomeno a grandi livelli?



Livio La Padula (a destra) con il presidente del Club Canottieri Lugano, Claudio Pagnamenta.

E stata una decisione tanto sofferta, non ti nego che la goccia che ha fatto traboccare il vaso è stata la decisione da parte della FISA di togliere dal programma olimpico il 4-pl in favore del 4- femminile. Durante la mia carriera da atleta ho studiato, mi sono laureato e ho concluso un master, penso che per me sia ora di mettere in gioco i miei titoli e cambiare obiettivi. Non avevo più stimoli per continuare la carriera agonistica, ho sempre bisogno di crearmi obiettivi e sfidare me stesso a 360 gradi per andare oltre i miei limiti e questo penso sia il momento per dare una svolta alla mia vita.

Che ricordo hai dell'esperienza di Rio?

C'è qualche rammarico per aver mancato il podio?

Rio è stato un sogno. Sono riuscito a partecipare a un'Olimpiade all'età di 30 anni dopo averci provato per una vita intera. Quando siamo approdati in terra brasiliana la barca sembrava che volasse nell'acqua. Abbiamo vinto batteria e semifinale, dopo queste due gare le aspettative che mi ero fatto erano alte, pensavo di poter vincere una medaglia. Purtroppo un po' causa del vento contro un poco perché abbiamo sbagliato gara in finale non è andata come pensavo. Ancora non ci dormo la notte, ma lo sport e questo, si vince e si perde, il destino ha voluto così. Oltre alle

gare l'esperienza olimpica è stata una cosa indimenticabile, non lo si può descrivere. Molto meno stressante rispetto a un mondiale dove si va esclusivamente per gareggiare. L'Olimpiade è una festa, un momento che aggrega tutti gli atleti di tutti gli sport del mondo, non esistono atleti forti o deboli, non esistono colori della pelle si è tutti parte di una grande famiglia, la famiglia dello SPORT!

Perché la scelta di approdare a Lugano?

Ho scelto Lugano perché e da tre anni che vivo a Como, soli 25 km dalla canottieri Lugano. Dopo la prima visita alla canottieri è stato subito amore. Mi hanno accolto Claudio (il presidente) e Marco (vicepresidente), mi hanno fatto vedere la struttura e ho capito che hanno grandi obiettivi per il futuro. Vogliono crescere non solo in Ticino ma vogliono dire la loro in tutta la Confederazione. Come ti dicevo prima io ho bisogno di sfide e questa mi sembra proprio una gran bella sfida!

Conoscevi già Paola Grizzetti e la nuova società?

Conosco Paola da una vita, da quando lei era atleta e io a 10 anni pesavo più di 90 kg! Andavo in vacanza estiva a Piediluco con la mia famiglia perché mio papà e allenatore di canottaggio e ammiravo la squadra senior

allenarsi. Ho sempre stimato prima come atleti e soprattutto come persone Paola e Giovanni. Sono stati dei grandi atleti e sono dei grandi allenatori dai quali ho solo da imparare.

Che idea ti sei fatto in questo primo mese di attività? Come ti hanno accolto i ragazzi?

I ragazzi mi accolto con molto entusiasmo. Vedo in loro la grinta e volontà giusta per poter far bene. Io non ti nego che mi sembra un sogno lavorare con loro. Sono nel mondo dove sono cresciuto e non vedo l'ora di trasmettere loro tutte le mie conoscenze!

A Lugano, in questi ultimi due anni, si è assistito ad un crescente numero di ragazzi. Fattore certamente positivo ma anche impegnativo per la conduzione tecnica. Immagino che siano già stati definiti i ruoli fra te e Paola. Vero?

Paola è il capo allenatore, lei segue la squadra agonistica dei più grandi. Io mi occupo di un gruppo «avanzato» o pre-agonistico.

L'obiettivo è quello di portare più ragazzi possibile nel gruppo di Paola. Paola mi ha accolto con molta gioia. Mi sta trasmettendo tanto e sono contentissimo di darle una mano. I ragazzi sono tanti ma i nostri ruoli sono chiari. Anche se ho iniziato da poco ho notato che c'è una grande sintonia tra noi!

I tuoi fans ti definiscono una persona ricca di iniziative e con una visione sempre positiva delle cose. Confermi?

Con l'esperienza ho imparato che per fare andare bene le cose bisogna SEMPRE essere positivi. Già di mio sono una persona molto solare e cerco di imbattermi in tutto nella vita per potere imparare sempre nuove cose!!! Ho capito che per arrivare ai più grandi obiettivi bisogna credere con tutto il cuore in noi stessi e nelle persone che ci circondano. Niente è impossibile, nemmeno le cose che ci spaventano, l'importante è affrontare a testa alta le sfide e essere positivi.

Famosa l'aerodinamica del tuo ciuffo.

Si dice che sia testata perfino nella galle-

ria del vento. Mi spieghi perché, pur con la velocità che raggiungi in barca, sul podio non hai mai un capello fuori posto?

Ahahahahah. E da quando sono piccolo che ho il ciuffo, ormai è parte di me, come un braccio o una gamba. Lo porto da talmente tanto tempo che non ho bisogno di curarlo tanto per tenerlo a bada ma è lui stesso che è sempre al posto giusto nel momento giusto! Quali sono i tuoi obiettivi a breve, medio e lungo termine?

Gli obiettivi che mi sono prefissato sono molto ambiziosi. A breve termine spero di far crescere il vivaio in CCL, spero che una grande fetta del mio gruppo possa passare nell'agonismo nel giro di qualche anno. Poi ovviamente non tralascio la famiglia. Mi sono sposato da poco e spero di allargarla nel giro di qualche anno. A lungo termine non ti nego che adesso il mio sogno è vedere partecipare qualche ragazzo della CCL ai campionati del mondo!

Grazie caro Livio per la tua disponibilità e auguri di buon lavoro. *Americo Bottani*

Tre ceresiani sul podio

Sabato 28 ottobre, sul Wohlensee di Berna di è disputata l'ormai classica regata sulla lunga distanza «Armada Cup», con partenza in massima sulla falsariga dell'altrettanto famosa maratona Engadinese di sci.

Nove i chilometri da percorrere nel tratto compreso fra la centrale nucleare di Mühleberg e la sede del Rowing Club Berna, sodalizio organizzatore. Ben due centurie i concorrenti al via e fra questi alcuni fra i più celebrati assi del singolismo internazionale che hanno avuto modo di mettersi in bella evidenza ai recenti mondiali di Sarasota (Florida).

Tre i ticinesi in gara, tutti appartenenti alla Società Canottieri «Ceresio» Gandria-Castagnola: Olivia Negrinotti nella categoria U19, Luis Schulte (U17) e Daina Matis Schubiger nei master ABC. Tutti e tre hanno raggiunto l'obiettivo fissato alla vigilia della competizione, ovvero ossia il podio. Schulte ha concluso la prova al secondo posto nel tempo di 37'59"68, migliore di ben 3' rispetto al crono fatto registrare lo scorso anno. Il ceresiano avrebbe potuto anche fare di meglio se non avesse centrato

una boa di direzione in prossimità del traguardo. Olivia Negrinotti ha ottenuto un più che confortante terzo rango con un tempo di tutto rispetto: 40'59"90. Da parte sua daina Matis Schubiger, responsabile del settore tecnico della società, con il tempo di 42'10"62, è risultata la più veloce nel contesto dei master. *Americo Bottani*



Da sinistra l'allenatore Romualdas Kurganas, Luis Schulte, Daina Matis Schubiger, Olivia Negrinotti e il presidente della «Ceresio», Rinaldo Gobbi.

Impressum

Herausgeber

Schweizerischer Ruderverband,
www.swissrowing.ch

Redaktion

Jürg Trittibach, SRV-Geschäftsstelle
Brünigstrasse 182a, 6060 Sarnen
Tel. 041 660 95 24, Mobile 079 635 23 31
rac@swissrowing.ch

Gestaltung, PrePress, Inserateverwaltung

Publprint AG
Rosenstrasse 14, 2562 Port/Biel,
Tel. 032 385 17 91, info@publprint.ch

Druck und Versand

Hertig + Co. AG
Werkstrasse 34, 3250 Lyss

Abonnemente und Adressänderungen

SRV-Geschäftsstelle
Brünigstrasse 182a, 6060 Sarnen
Tel. 041 660 95 24, info@swissrowing.ch

Redaktionsschluss Nr. 1/18

6. Februar 2018

SC Ceresio: un anno da incorniciare

È ormai passato agli archivi il 2017 agonistico-sociale che per la Canottieri Ceresio corrisponde al 90° di fondazione. Nel corso dell'assemblea ordinaria che ha avuto luogo nel tardo pomeriggio di sabato 18 novembre nella sala ex-Municipio di Castagnola, alla presenza di una cinquantina di soci e del municipale di Lugano, Roberto Badaracco, il presidente Rinaldo Gobbi ha passato in rassegna i risultati conseguiti nel corso della stagione agonistica terminata proprio sabato con la sempre affascinante «BaselHead», regata sulla lunga distanza che visto due ceresiani ottenere un «oro» con l'otto misto master femminile comprendente Daina Matis Schubiger e un «argento» nella categoria U19 della nazionale elvetica nelle cui fila troviamo Olivia Negrinotti.

«Non era sicuramente facile ripetersi dopo i numerosi allori ottenuti lo scorso anno ma nessuno si è cullato sugli allori. Grazie all'im-

pegno profuso da tutti gli «attori»: atleti, allenatore e monitori, siamo stati in grado di migliorarci ancora». È quanto ha dichiarato il presidente Gobbi. Ben 50 le medaglie ottenute in stagione di cui 21 d'oro, 22 d'argento e 7 di bronzo. In evidenza Luis Schulte e Patrick Giust, medaglia d'oro nel doppio U17, Olivia Negrinotti e Nimue Orlandini e Matteo Veronese, quinto nel singolo U17. Olivia Negrinotti con il 4 senza si è distinta anche a livello internazionale con un quinto rango nel 4 senza agli «Europei» di Krefeld e la vittoria nella finale C ai «mondiali» di Trakai. Rinal-

do Gobbi è stato riconfermato al timone della società così come tutti i membri di comitato uscenti con Daina Matis Schubiger in qualità di secondo vice-presidente e rappresentante della Commissione sportiva.

Americo Bottani



Gli atleti ceresiani in evidenza nel 2017. Da sinistra: Nimue Orlandini, Luis Schulte, Patrick Giust, Matteo Veronese e Cecilia Negrinotti in rappresentanza della sorella Olivia, impegnata alla regata basilese con il presidente Rinaldo Gobbi.



Are you ready?
Print!



PRINT
HERTIG
www.hertigprint.ch

Ihr zuverlässiger Partner
für Drucksachen -
Offset- und Digitaldruck

Positiv aufgefallen: Swiss Rowing in einer nationalen Vereinsstudie

Ein Vergleich der Schweizer Rudervereine mit allen Schweizer Sportvereinen macht deutlich, dass die Ausrichtung der Rudervereine auf den Leistungs- und Wettkampfsport überdurchschnittlich ist. Hingegen liegt der Rudersport bei der Jugendförderung und Geselligkeit im nationalen Durchschnitt, auch wenn ein Grossteil der Rudervereine die Organisation von geselligen Anlässen im Programm hat. Dies geht aus einer Studie hervor, die im 2016 von Swiss Olympic und dem Bundesamt für Sport BASPO sowie der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft SGG durchgeführt, aber erst im Jahresverlauf 2017 publiziert wurde.

40 Rudervereine oder 53 Prozent aller SRV-Mitglieder beteiligten sich an der breit angelegten Studie von Swiss Olympic, dem BASPO sowie der SGG. Ziel dieser Vereinsstudie ist es, einerseits die Strukturen, Angebote und Leistungen sowie die finanziellen und personellen Ressourcen der Sportvereine in der Schweiz zu untersuchen. Andererseits liefert die Studie detaillierte Auswertungen für jede Sportart bzw. alle beteiligten Sportverbände, so auch für Swiss Rowing. Wie bei den meisten Sportarten wird der Rudersport in sogenannten Einspartenvereinen mit breit gefächerten Angeboten und Leistungen ausgeübt. Hingegen dominiert bei den Rudervereinen im nationalen Vergleich die Ausrichtung auf den Leistungs- und Wettkampfsport. Dies gaben zwei Drittel der Rudervereine zu Protokoll, während dies im nationalen Vergleich nur für etwa ein Drittel der Vereine zutrifft. Bei der Jugendförderung, Geselligkeit und Pflege von Traditionen liegen die Rudervereine etwa im nationalen Durchschnitt. Positiv fällt jedoch auf, dass in den befragten Rudervereinen Ethik und Prävention einen hohen Stellenwert geniessen. Zudem engagieren sich



Foto: Stöb Gröning

eine Mehrheit der Rudervereine für den Gesundheitssport, für Fairplay und Toleranz, was sich letztlich im guten Image des Rudersportes widerspiegelt.

Tiefere Werte beim Sorgenbarometer

Erkennbare Unterschiede zwischen Rudersportvereinen und anderen Schweizer Sportvereine fördert auch das Sorgenbarometer zu Tage. Zwar sehen die meisten Sportvereine bei der Nachwuchsförderung grosse Herausforderungen, im Unterscheid zu den anderen Sportvereinen stellen die Mitgliedergewinnung und -bindung im Rudersport jedoch ein geringeres Problem dar. Auch die Infrastruktur bereitet den Rudervereinen weniger Sorgen, zumal es sich dabei vornehmlich um vereinseigene Anlagen handelt. Diese Situation führt zwangsläufig auch zu höheren Vereinsbeiträgen, weshalb die Rudervereine in Bezug auf die Ein- und Ausgaben im nationalen Vergleich oben aufschwingen. In Zahlen ausgedrückt betragen die Mitgliederbeiträge in den Rudervereinen 423 Franken (arithmetisches Mittel) für ein Aktivmitglied, während der Durchschnittswert bei 232 Franken liegt.

Rudersport hebt sich positiv ab

Die neuste Vereinsstudie ist bereits die vierte in ihrer Art und liefert einen breit gefächer-

ten Strauss an Zahlen über die Schweizer Sportvereine, deren Entwicklungen, Herausforderungen und Perspektiven. Die Herausgeber kommen zum Schluss, dass der Vereinssport lebt, die Herausforderungen und Probleme in den letzten 20 Jahren aber nicht weniger geworden sind. Der Rudersport scheint den stetigen Wandel im Allgemeinen jedoch gut meistern zu können. Zwar stellt auch im Rudersport die Nachwuchsförderung eine Herausforderung dar. Weil aber der grösste Teil der Rudervereine zwischen 100 und 300 Mitgliedern zählen und eine gute Mitarbeiterstruktur sowie einen grösseren Anteil an bezahlten Arbeitskräfte aufweisen als andere Sportvereine, haben die Rudervereine im Vergleich eher kleinere Problemfelder zu bestellen. Zudem führt die gezielte Ausrichtung auf den Leistungs- und Wettkampfsport zu sportlichen Höchstleistungen und Erfolgen, was nicht zuletzt auch das Interesse am Rudersport steigert. All dies sind Aspekte, welche zur positiven Wahrnehmung des Rudersportes beitragen und für die weitere Stärkung von Swiss Rowing mehr als hilfreich sind.

*Sabine Horvath, Mitglied SRV-Vorstand,
Leiterin Kommunikation/Marketing*

*Quelle: Sportvereine in der Schweiz,
Bundesamt für Sport BASPO, www.baspo.ch*

Workshop Medienarbeit – Chancen und Herausforderungen

Wie können Ruderclubs ihre Medienarbeit verbessern und die Social Medias für die Club-Kommunikation nutzen? Diese Fragen wurden beim Kommunikations-Workshop am 14. Oktober in Sarnen unter der Leitung von Regula Schweizer (SRV Kommunikation) und Sabine Horvath (Chefin Kommunikation/Marketing im SRV-Vorstand) mit den Club-Vertreterinnen und -Vertretern diskutiert. Die Teilnehmenden waren sich einig, dass die Kommunikation – insbesondere Social Medias – an Bedeutung gewinnen und das Kursangebot wichtige Impulse vermittelt hat. Eine Wiederholung des Workshops ist im Herbst 2018 geplant.

Sabine Horvath



Wichtige Inputs für die Nutzung der modernen Medien erhielt am ersten SRV-Medienarbeit-Workshop eine (noch kleine) Gruppe Club-Medien-/Kommunikationszuständige.

**Frohe Weihnachtszeit
und ein gutes neues Jahr!**

Der Vorstand des SRV sowie das Geschäftsstellen-Team in Sarnen wünschen allen RuderInnen eine frohe Weihnachtszeit und einen guten Jahreswechsel.

Wir wünschen Ihnen für das neue Jahr alles Gute und viel Freude beim Rudern.

Wir freuen uns auf ein gutes Ruderjahr 2018.

SRV-Terminkalender 2018 / calendrier FSSA 2018 / calendaria FSSC 2018

Januar 2018

27. Januar	Swiss Rowing Indoors	Zug
28. Januar	2. SRV-Langstreckentest	Mulhouse (F)

Februar 2018

25. Februar	TI-Indoor - Campionato Ticinese di remoergometro	Tenero
-------------	--	--------

März 2018

03./04. März	3. SRV-Langstreckennnen (Sonntag nur auf Einladung)	Mulhouse (F)
04. März	Championnats ARA d'ergomètre	Vevey
18. März	Achterrennen	Thalwil

April 2018

06. April	SRV-Ergometertest (2000 m): Elite/U23	Sarnen
12.-16. April	SRV-Trials	Corgeno (I)
21. April	Critérium Lausannois	Lausanne
28. April	Präsidentenkonferenz SRV	Seewen SZ (Regatta Lauerzersee)
28./29. April	Nationale Regatta (Saisoneroöffnungsregatta)	Lauerzersee

Mai 2018

04.-06. Mai	Internationale DRV-Junioren-Regatta	München (D)
12./13. Mai	Internationale Hügelregatta	Essen (D)
12./13. Mai	Nationale Regatta	Schmerikon
26./27. Mai	Nationale Regatta	Cham
26./27. Mai	Junioren-Europameisterschaften	Gravelines (F)

Juni 2018

01.-03. Juni	SRV Masters-Trainingscamp	Sarnen
01.-03. Juni	World Rowing Cup Regatta I	Belgrad (SRB)
09./10. Juni	Nationale Regatta	Sarnen
15.-17. Juni	63. Internationale Regatta	Bled (SLO)
16./17. Juni	SRV-U19-Selektionstage (Coupe-Selektion)	Luzern/Rotsee
17. Juni	Nationale Regatta	Schiffenen
22.-24. Juni	World Rowing Cup Regatta II	Linz-Ottensheim (A)
23./24. Juni	Nationale Regatta	Greifensee
30. Juni/01. Juli	SRV-Wanderfahrt beim Ruderclub Flüelen	Urnersee

Juli 2018

04.-08. Juli	Henley Royal Regatta	Henley (GB)
06.-08. Juli	Schweizer Meisterschaften	Luzern/Rotsee
13.-15. Juli	World Rowing Cup Regatta III	Luzern-Rotsee
14.-19. Juli	EUSA Games 2018	Montemor (POR)
25.-29. Juli	U23-Weltmeisterschaften	Poznan (POL)
27.-29. Juli	Coupe de la Jeunesse	Cork (IRL)

August 2018

02.-05. August	Europameisterschaften	Glasgow-Strathclyde (GB)
08.-12. August	Junioren-Weltmeisterschaften	Racice (CZ)
10.-12. August	FISU Studenten-Weltmeisterschaften	Shanghai (CHN)
29. August-01. September	Grundkurs für Breitensportausbildner	Sarnen

September 2018

01. September	Naturarena-Tag (für Breitensport)	Luzern/Rotsee
01./02. September	U23-Europameisterschaften	Brest (BLR)
08./09. September	Raiffeisen Rowing Trophy / Ruderregatta	Schwarzsee
09.-16. September	Weltmeisterschaften	Plovdiv (BUL)
15. September	BILAC	Neuchâtel-Biel (Solothurn-Büren a.A. retour)
15./16. September	56. Ruderregatta	Uster
22. September	Achterrennen (Grosser Preis vom Sempachersee)	Sursee
22.-23. September	SRV-Wanderfahrt beim Ruderclub Thun	Thunersee
23. September	Herbstregatta Sursee (Kurzstrecke)	Sursee
26.-30. September	World Rowing Masters Regatta	Sarasota-Bradenton, FL (USA)
29. September	Tour du Léman	Genève

Oktober 2018


06.-18. Oktober	Summer Youth Olympic Games	Buenos Aires (ARG)
07. Oktober	Achter-/Langstreckenrennen Luganersee	Lugano
27. Oktober	32. Armadacup	Bern/Wohltensee
27. Oktober	Präsidentenkonferenz SRV	Bern/Hinterkappelen

November 2018

03. November	Uni-Poly-Sprintregatta	Zürich
03. November	Achterrennen	Solothurn
17. November	BaselHead (Achterrennen)	Basel

Dezember 2018

01. Dezember	SRV-Delegiertenversammlung	Cham
08. Dezember	langstrecke.ch	Ellikon-Eglisau

A woman with blonde hair, wearing a blue denim jacket over a red and white striped shirt, is helping a young girl climb a blue rope structure at a playground. The girl is wearing a colorful floral dress and is hanging from the ropes with her arms raised. Another child in a yellow shirt is visible in the background, also on the rope structure. The scene is outdoors with trees and a brick wall in the background.

«Schön,
wenn das Geld
mitwächst.»

Die Alternative zum Sparkonto:
Fonds von PostFinance

Mehr Informationen unter postfinance.ch/fonds

PostFinance 